



Leipziger

Gartenfreund



Mitteilungsblatt der Leipziger Kleingärtnerverbände

Ausgabe Februar 2018

- Seite 2: Die Leipziger Freiraumstrategie 2030.
- Seite 4: 3 Fragen an ... Helgo Schmolke.
- Seite 6: Wettbewerb „Naturnahe Kleingärten“.
- Seite 11: Der KGV „Grüner Winkel“ im Porträt.
- Seite 13: Der „Ungleiche Holzbohrer“.
- Seite 22: Gefiederte Invasoren.

Die Märzausgabe erscheint am 6.3.2018

Leipzigs grüne Zukunft mitgestalten!

2

Was haben Kleingärten, Friedhöfe, der Clara-Zetkin-Park und das Elsterflutbett gemeinsam? Sie (und weitere Areale) sind Teil der Leipziger **Freiraumstrategie 2030**.

Die Stadt Leipzig wächst, und sie tut das nachhaltig. Wer mit offenen Augen unterwegs ist, sieht vielerorts Baustellen, denn der Bedarf an Wohnungen, Kitas, Schulen sowie weiterer Infrastruktur ist groß. Im Gegenzug werden Brach- und andere Flächen überbaut. Damit Leipzig lebens- und liebenswert bleibt, wird im Rathaus seit 2012 an einer Freiraumstrategie gearbeitet, die den Spagat zwischen Wachstum und Lebensqualität ermöglichen soll. SLK-Chef Robby Müller und Pressewart Günter Mayer diskutierten darüber mit Rüdiger Dittmar, dem Leiter des Amtes für Stadtgrün und Gewässer (ASG).

Die Freiraumstrategie steht unter dem Titel „Lebendig grüne Stadt am Wasser“ und bildet die Grundlage des „Masterplans Grün Leipzig 2030“. Im Gespräch legte Rüdiger Dittmar besonderen Wert auf die Feststellung, dass es sich nicht um einen abgeschlossenen Prozess handelt. „Im Gegenteil, wir befinden uns in einer frühen Phase und



Beim Gespräch im Amt für Stadtgrün und Gewässer: SLK-Chef Robby Müller, Pressewart Günter Mayer und Amtleiter Rüdiger Dittmar (v.l.n.r.).
Foto: André Dreilich

Zum Titel

Na sowas, da hat sich der Winter doch noch einmal nach Leipzig verirrt und uns ein paar Minusgrade beschert. Wer schon jetzt Frühling erleben will, ist am Stand der Kleingärtner in Halle 1 der Messe „Haus-Garten-Freizeit“ bestens aufgehoben. Infos rund ums Kleingärtnern gibt es dort natürlich auch. Mehr dazu finden Sie auf Seite 4/5 dieser Ausgabe.

Foto: Eike-Manfred Buba_pixelio.de

wollen die Leipziger Öffentlichkeit möglichst zeitig in den Prozess einbinden“, betont er. „Was bisher vorliegt, ist die fachliche Sicht der Stadtverwaltung, die wir 2018 zur Diskussion stellen werden.“ Dazu wurde eine rund 170 Seiten umfassende Untersuchung erarbeitet, die demnächst von der Homepage der Stadt heruntergeladen werden kann. Fazit: Nichts ist beschlossen, jeder kann und soll sich am Dialogprozess beteiligen.

Im Zusammenhang mit der Freiraumstrategie spricht der ASG-Chef von „blau und grün“, wobei blau für die Gewässer in Leipzig steht. „Es hängt alles zusammen und kann nicht isoliert betrachtet werden. Die Struktur unserer Stadt ist durch die Landschaft geprägt, durch das Grün ebenso wie durch Gewässer. Wie

wir uns Leipzig im Jahr 2030 vorstellen, muss übergreifend betrachtet werden.“

Zu den Freiraumkategorien, die analysiert worden sind, gehören grüne Stadtplätze und Grünanlagen ebenso wie der Wald, Gewässer, landwirtschaftlich und gartenbaulich genutzte Flächen, aber auch Brachen, Friedhöfe, Spielräume, Gedenkorte, Freiräume an Kitas und Schulen sowie im Wohn- und Arbeitsumfeld und – nicht zu vergessen – Klein- und Gemeinschaftsgärten.

„Als Interessenvertreter des Kleingartenwesens finden wir es natürlich toll, dass die Leipziger Kleingärtner von Anfang an in die Erarbeitung des Freiraumkonzeptes einbezogen werden“, betont Robby Müller im Gespräch. „In diesem

Leipziger Gartenfreund – Mitteilungsblatt der Leipziger Kleingärtnerverbände

26. Jahrgang, 291. Ausgabe – Leipzig im Februar 2018

Herausgeber

Stadtverband Leipzig der Kleingärtner e.V. (SLK), Zschochersche Straße 62, 04229 Leipzig, Tel. 0341/4 77 27 53 & 4 77 27 54, Fax 0341/4 77 43 06,
E-Mail: presse@leipziger-kleingaertner.de & info@leipziger-kleingaertner.de
Kreisverband Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V. (KVL), Alfred-Kästner-Straße 22 b, 04275 Leipzig, Tel. 0341/3 01 80 12, Fax 0341/3 01 80 13,
E-Mail: info@kleingarten-leipzig.de

Verantwortlich für den Inhalt

Redaktionsteam von SLK und KVL (André Dreilich, Thomas Köhler, Roland Kowalski, Lothar Kurth, Günter Mayer)

Endredaktion/Gestaltung sowie Anzeigenverwaltung

André Dreilich, Pressebüro & Ultralauf, Drosselweg 22, 04451 Borsdorf OT Panitzsch, Tel. 034291/2 26 26, Telefax 034291/2 26 27, E-Mail: pressebuero@t-online.de

Druck: Leipziger Verlags- und Druckereigesellschaft mbH & Co. KG, Zeitungsdruckerei, Druckereistraße 1, 04159 Leipzig

Für unaufgefordert eingesandte Bilder, Beiträge und Leserbriefe sowie Druckfehler wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor. Namentlich gezeichnete Artikel drücken die Meinung des Autors aus, die nicht mit der der Redaktion übereinstimmen muss. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe von Texten und Anzeigen (auch auszugsweise) sind nur mit Genehmigung des Herausgebers bzw. der Redaktion gestattet.

Ausgabe 3/2018 des „Leipziger Gartenfreundes“ erscheint am 6. März 2018. Redaktions- und Anzeigenschluss für diese Ausgabe ist der 15. Februar 2018.



Zusammenhang ist es uns wichtig, unsere Kleingartenanlagen noch mehr ins öffentliche Bewusstsein zu rücken. Obwohl die Anlagen in enger Wechselwirkung mit ihrem Umfeld stehen und einen großen Beitrag zur Lebensqualität in der Stadt leisten, denken viele Leipziger beim Stichwort Grün in erster Linie an die städtischen Parks.“

Das Motto der Kleingartenparks, „Grün ist für alle da“, gewinne mit dem Freiraumkonzept wieder an Bedeutung, machte Robby Müller deutlich. Das setze aber voraus, Anlagen verstärkt für die öffentliche

Nutzung zugänglich zu machen. Dies steigert die Bedeutung der Kleingärten und trägt zu deren Sicherung bei. „Ich erinnere in diesem Zusammenhang an das Bundeskleingartengesetz, das uns u.a. mit dem niedrigen Pachtzins Privilegien sichert. Mit attraktiven Anlagen, die durchgängig sind und allen Besuchern Grün und Erholung bieten, machen wir deutlich, dass wir diese Privilegien nicht grundlos in Anspruch nehmen.“

Deutlich wurde im Gespräch außerdem, dass die Stadt bei der Umsetzung der künftigen Freiraumstrategie nicht auf das Gießkannenprinzip setzen wird. „Die Stadt wird solche Vorhaben besonders unterstützen, bei denen der Nutzen für das Gesamtsystem am größten ist“, machte Rüdiger Dittmar deutlich. Solche „Leuchttürme“ können Kleingartenanlagen sein, die eine gute Vernetzung mit Wohnumfeld, Schulen, Kitas und Vereinen aufweisen und für Besucher eine hohe Aufenthaltsqualität bieten.

Das muss übrigens keine Einbahnstraße sein, denn auch für die Kleingärtnervereine und ihre Mitglieder bringt die Öffnung der An-

lagen eine Reihe von Vorteilen, angefangen beim besseren Bestandschutz über die mögliche Förderung von Projekten bis hin zu neuem Vereinsmitgliedern und zur Attraktivität des Vereinsheims. Die Stadt kann hier gleichzeitig durch die Aufwertung des Umfeldes das Erscheinungsbild insgesamt verbessern.

Der „Leipziger Gartenfreund“ wird über den weiteren Dialogprozess im Zusammenhang mit Freiraumstrategie und Masterplan Grün laufend informieren. **-ad**

Laufend aktualisierte Informationen zum Thema finden Sie auf der Homepage der Stadt Leipzig unter dem Suchbegriff „Freiraumstrategie“ bzw. direkt über diesen Link:



Standpunkt

Mitwirkung als Chance verstehen

Die künftige Freiraumstrategie der Stadt wird erstmalig eine umfassende Standortbestimmung zum Grün- und Gewässersystem Leipzigs vornehmen. Sie thematisiert Stadtgrün und Gewässer in soziokultureller, ökologischer und ökonomischer Hinsicht und benennt die Schwerpunkte im Umgang mit der für Umwelt- und Lebensqualität in Leipzig wichtigen grün-blauen Infrastruktur. In der Freiraumstrategie werden sämtliche entsprechenden Kategorien der Stadt Leipzig thematisiert. Die Spannweite reicht von Wäldern über Parks, Erholungsgebiete und grüne Stadtplätze bis hin zu Kleingärten, Spielräumen, klassischen Gärten und Gewässern.

Mit rund 1.200 Hektar genutzter Fläche – davon etwa 800 Hektar kommunal – sind Kleingärten ein erheblicher, nicht zu übersehender Teil dieser strategischen Überlegungen. Sie sind mit rund 30 Prozent Flächenanteil ein bedeutendes Element des Leipziger Stadtgrüns. Etwa 235 KGA befinden sich auf kommunalen Flächen.

„Grün ist für alle da“ gilt auch für unsere Kleingartenanlagen. Das ist nicht neu und aus der Entwicklung der Kleingartenparks bekannt. Jetzt und in Zukunft geht es darum, die KGA noch besser als Erholungsräume für die Bürger zu profilieren. Noch in diesem Jahr sollen in einer Masterplanung die Entwicklungsziele bis 2030 – auch für die weitere Gestaltung der KGA – festgelegt werden. Die konstruktive Beteiligung an der öffentlichen Diskussion ist eine Chance, die weitere Gestaltung der KGA maßgeblich zu beeinflussen. Mit unseren Erfahrungen und der Wirksamkeit der beiden Leipziger Kleingärtnerverbände haben wir gute Grundlagen für die aktive, fach- und sachgerechte Mitwirkung in diesem Entwicklungsprozess.

Günter Mayer, Pressewart des SLK



Der „Leipziger Gartenfreund“ 2018: Bitte beachten Sie unbedingt die geänderten Erscheinungstermine!

Der Druck unseres Mitteilungsblattes „Leipziger Gartenfreund“ erfolgt seit Januar 2017 in der LVZ-Druckerei in Leipzig-Stahmeln. Änderungen im dortigen Ablauf haben dazu geführt, dass wir 2018 von der seit Jahren üblichen Erscheinungsweise unseres Blattes am jeweils ersten Sprechtag im Monat im Einzelfall abweichen müssen. Bitte beachten Sie deshalb die folgende Zusammenstellung der Erscheinungstermine:

• März:	6.3.2018
• April:	3.4.2018
• Mai:	3.5.2018
• Juni:	5.6.2018
• Juli:	3.7.2018
• August:	2.8.2018
• September:	4.9.2018
• Oktober:	2.10.2018
• November:	6.11.2018
• Dezember:	4.12.2018

Die Hefte sind am Erscheinungstag jeweils zu Beginn der Sprechzeiten abholbereit.

Ankauf von Eisen, Schrott, Buntmetall, Kabelschrott und Altpapier

Wir haben dienstags bis freitags von 10 bis 17 Uhr für Sie geöffnet.

**Firma Uwe Wagner,
Leipzig-Paunsdorf, Einfahrt Hohentichelnstraße
Tel. (0341) 2527860**

Die Leipziger Kleingärtner auf der Messe „Haus-Garten-Freizeit“ 2018

Vom **10. bis 18. Februar** präsentieren sich die Leipziger Kleingärtnerverbände auf ihrem Stammpplatz in Halle 1 der Leipziger Messe. Dort gibt es Informationen und Veranstaltungen „satt“.

Der 306 Quadratmeter umfassende Messestand der Leipziger Kleingärtnerverbände wurde in den bewährten drei Teilen angelegt.

Die **Gartenlandschaft** ist vorwiegend als Kleingarten aufgebaut. Dort stellt sich u.a. der Verein „Wabe“ e.V. mit dem Projekt „Tafelgärten in Leipziger KGV“ vor.

Der **Teichbereich** wurde neu gestaltet und vor allem dem Thema „Arterhaltung“ (Insekten) gewidmet. Dieses Jahr gibt es auch wieder Enten zu sehen.

Im **Informationsbereich** kann viel Wissenswertes erfahren werden. Mitarbeiter beider Leipziger Kleingärtnerverbände beantworten Ihre Fragen und geben Ihnen Tipps rund um den Kleingarten.

Täglich am Messestand:

Gartenfachberatung, Nistkastenbau, Verkostung einheimischer Obstsäfte, Interessantes aus dem Leben der Honigbienen, Sicherheit in Kleingärten.

Zusätzlich am Messestand:

- Sächsischer Qualitätskartoffelverband (10./11.02.)
- Botanischer Garten Oberholz (12.-14.02.)
- Sächsische Schreiberjugend (15.-18.02.)
- Apfelvekostung (10.-12.02., 14.02., 16.-18.02.)
- Kindergärtnerei (10./11.02., 13.02., 15.02., 17./18.02.)
- Vogelschutzlehrstätte (13.-18.02.)

Konferenzraum M1 (außerhalb der Halle, Beschilderung beachten):

täglich: Gartenbodenanalyse und Düngeempfehlungen, 11 und 15 Uhr, Vorführungen zum richtigen Obstbaumschnitt,

Fachvorträge zu folgenden Themen (jeweils ca. 90 Minuten):

10.02., 13 Uhr: Ralf-Peter Fenk; Veredlung von Obst (Geschichte der Veredlung, Methode der Pflanzenvermehrung, Hilfsmittel und praktische Vorführung).

11.02., 13 Uhr: Jörg Pieper; Gesundheit der Pflanzen (Bodeneigenschaften, Standort, Pflanzenstärkung, Nützlinge, Pflege, Bewässerung, Fruchtfolge, Sortenauswahl, Pflanzgut).

12.02., 13 Uhr: Helma Bartholo-

3 Fragen an ...

... Helgo Schmolke, Projektleiter bei Wabe e.V.



„Wabe“ e.V. ist ein Projektpartner der Leipziger Kleingärtner und bei der „Haus-Garten-Freizeit“ dabei. Welche Aufgaben und Ziele hat der Verein?

Wabe e.V. wurde 1990 am „Runden Tisch“ als Landesfamilienverband Sachsen e.V. gegründet und 1996 in „Wabe“ e.V. umbenannt. Seit 1992 ist er anerkannter freier Träger der Jugendhilfe. Er betreibt u.a. das Kinderschutzzentrum Leipzig, ein Jugendzentrum und ist seit 1993 Träger von Beschäftigungsmaßnahmen für Arbeitslose sowie seit 2017 Träger für den Bundesfreiwilligendienst. Seit 2014 ist Wabe e.V. Maßnahmeträger des Projektes „Tafelgärten in Kleingärtnervereinen“. Aktuell betreibt der Verein die Projektbereiche „Kinderschutz-Zentrum Leipzig“, „Offenes Jugendzentrum Kanal 28“ und Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung für das Jobcenter Leipzig.



Helgo Schmolke

Welche Ziele verfolgt das Projekt „Tafelgärten in Leipziger Kleingärtnervereinen“?

Das Projekt wurde im April 2007 in Leipzig gestartet und feierte im August 2017 sein 10-jähriges Bestehen. Kerninhalt ist die Umgestaltung brachliegender Kleingartenparzellen zu Anbauflächen für Obst und Gemüse zur kostenlosen Weitergabe an die Leipziger Tafel. Es zeichnet sich u.a. durch eine vielfältige Nutzensymbiose aus, weil sinnvolle und wertschöpfende Tätigkeiten für Langzeitarbeitslose angeboten werden.

Bisher wurden der Leipziger Tafel weit über 100 t frisches Gemüse und Obst aus 31 KGV zur Verfügung gestellt. Dabei wurden ca. 370.000 m² Fläche bearbeitet. Mehr als 1.500 Teilnehmer haben mitgewirkt, ca. 20 konnten beim Maßnahmeträger befristet als Betreuungs- und Anleitungspersonal angestellt werden.

Wie geht es mit den Tafelgärten weiter?

Trotz deutlicher bundesweiter Etat-kürzung bei den Jobcentern wird Wabe e.V. das Projekt „Tafelgärten in KGV“ auch 2018 in ausreichender Form durchführen können. Geplant ist, insgesamt 120 Plätze, aufgeteilt auf sechs Maßnahmen zu je 20 Teilnehmern, zur Verfügung zu stellen. Es werden wahrscheinlich bis zu zehn KGV einbezogen und ca. 22.000 m² Parzellenfläche bearbeitet. Drei Maßnahmen beginnen am 1. April und laufen über sechs Monate. Drei weitere laufen zwölf Monate als Kombi-Maßnahme mit sechs Monaten Gartenarbeit und sechs Monaten Werkstattarbeit. Die Kombi-Maßnahme beginnt am 1. Mai. Die teilnehmenden KGV werden in die Vorbereitung einbezogen, denn in Abstimmung mit dem zuständigen Kleingärtnerverband tragen sie die auf den Parzellen liegenden Kosten (Pacht, Wasser, Strom usw.).

may; Frühjahrsarbeiten im Garten (Tipps und Hinweise zu den im Frühjahr anstehenden wichtigen Arbeiten).

12.02., 16 Uhr: Helma Bartholomay; Tipps vom Sächsischen Pflanzendoktor (Richtige vorbeugende Maßnahmen, Sorten- und Standortwahl, optimale Pflege, Nützlinge)

13.02., 13 Uhr: Gerd Grossmann; Säulenobst (Herkunft, vorherrschende Formen, Triebbehandlung, Sortenempfehlungen).

13.02., 16 Uhr: Gerd Grossmann; Kartoffelanbau: (Historischer Abriss, Standortbestimmung, Sortenauswahl, Krankheiten und deren Bekämpfung).

14.02., 13 Uhr: Erik Behrens; Pflanzenschutz im Kleingarten (Integrierter Pflanzenschutz, Pflanzenschutz und naturnahes Gärtnern, natürliche Pflanzenschutzmittel, Pflanzenschutz und Vogelwelt).

15.02., 13 Uhr: Thomas Köhler; Waschbär-Problembär (Waschbären in unserer Nachbarschaft, wie kann die Ansiedlung verhindert werden, wie werden wir sie los)

16.02., 13 Uhr: Tommy Brumm; Neobiota („Neobiota“ umfasst alle Arten der Pflanzen, Tiere und Pilze, die nach dem 12. Oktober 1492 in ein neues Gebiet eingewandert sind. Das betrifft auch unsere Kleingärten).

17.02., 13 Uhr: Tommy Brumm; Die Kleingartenanlage in Wechselbeziehung mit ihrem Umfeld (Artenvielfalt im Kleingarten, biologische



Im Konferenzraum M1 werden alle Fachvorträge, die Demonstrationen zum Obstbaumschnitt und die Bodenanalysen durchgeführt. Foto: SLK

Balance im Kleingarten, Lebensquell Wasser, Vielfalt der Arten fördern).

18.02., 13 Uhr: Rainer Proksch; Zwiebeln und Knollenpflanzen im Kleingarten (Arten, Bodenvorbereitung, Anbau, Düngung, Überwinterung).

Alle genannten Vorträge sind öffentlich. Der Weg zum Konferenzraum M1 ist deutlich ausgeschildert. Die Gartenfachberater, deren

Adressen dem Stadtverband vorliegen, erhalten Einladungen. Die Eintrittskarten für den Besuch der Messe „Haus-Garten-Freizeit“ können in der Geschäftsstelle des Stadtverbandes bis zum 6. Februar abgeholt werden.

Wir wünschen Ihnen einen erlebnisreichen Messebesuch und würden Sie gern am Stand der Leipziger Kleingärtner begrüßen.

-r

7 Seen-Wanderung

Wir sehen uns! vom 4. bis 6. Mai 2018

* im Leipziger Neuseenland * 67 Touren * 4 bis 107 km *
für Jung und Alt * für Anfänger und Profis * Neu: Flex Tour *

www.7seen-wanderung.de

15 Jahre

Sparkasse Leipzig

MARK KLEE BERG

LEIPZIGER NEUSEENLAND

Ein Plädoyer fürs ökologische Gärtnern

6

Die Stadt Leipzig schreibt zum dritten Mal den Wettbewerb „Naturnaher Kleingarten“ aus. Warum das bitter nötig ist, beschreibt der folgende Artikel.

Im Sommer hat mancher Fahrer vielleicht erfreut festgestellt, dass an der Frontscheibe seines Autos weniger Reste von Insekten kleben als vor 10 Jahren. Das hat einen ernsten Hintergrund: Es gibt weniger Insekten, und das nicht etwa nur momentan. Studien belegen, dass in Deutschland von 1989 bis 2015 bei Fluginsekten mehr als 75 Prozent Verlust an Biomasse zu verzeichnen ist. Dieser Trend hält an und hat Konsequenzen. Mit dem Verschwinden der Insekten gehen auch Singvögel verloren, denen es an Nahrung mangelt. Schuld daran ist die derzeitige Lebensweise unserer Gesellschaft. Große, mit Pestiziden behandelte Monokulturen ohne Feldraine sind für Insekten und Vögel katastrophal. Sie finden kaum Nahrung, Brutgebiete und Rückzugsräume. Schutzgebiete sollen helfen, doch auch sie werden durch die Landwirtschaft massiv beeinträchtigt.

Umso wichtiger ist die Erhaltungsfunktion der Kleingärten. Sie sind Refugien für viele bedrohte Arten in der Tier- und Pflanzenwelt. In Sachsen werden ca. 9.000 Hektar als Kleingärten bewirtschaftet. Mit viel-



Naturnahes Gärtnern bedeutet, weg vom „aufgeräumten“ hin zum naturnahen, artenreichen Garten.
Foto: SLK

Naturnahe Kleingärten in Leipzig gesucht

Kleingärtner leisten einen wichtigen ökologischen Beitrag in der Stadt. Ob durch Artenvielfalt, Strukturreichtum, die Nutzung von Regenwasser oder den Verzicht auf Pestizide, naturnahe Gärten bereichern Flora und Fauna und verbessern das Stadtklima.

Gemeinsam mit den Kleingärtner- und Umweltverbänden lobt die Stadt Leipzig seit 2014 alle zwei Jahre den Wettbewerb „Naturnaher Kleingarten“ aus. Der 3. Wettbewerb findet in diesem Jahr statt.

Konkrete Informationen zur Bewerbung, zum Ablauf und zu den Bewertungskriterien sind ab dem 01.03.2018 auf der Internetseite der Stadt Leipzig nachzulesen (www.leipzig.de/stadtgruen). Natürlich wird es auch 2018 ein kleines Preisgeld für die Sieger des Wettbewerbes geben.

fältigen Gestaltungs- und Bewirtschaftungsmöglichkeiten sind gute Bedingungen für die Artenvielfalt vorhanden, die vielen Lebewesen Nischen zum Überleben bieten.

Naturnahes Gärtnern ist in diesem Zusammenhang besonders wichtig. Hohe Ernteerträge sind längst nicht mehr alleiniges Ziel kleingärtnerischer Tätigkeit. Der Trend zum Gärtnern mit der Natur wird hier und da schon sichtbar. Ökologisches Gärtnern muss in Zukunft immer mehr das kleingärtnerische Handeln bestimmen.

Dafür ist ein solides Grundwissen über den Garten, das Wachsen und Gedeihen der Pflanzen sowie das Leben der Tiere notwendig, denn die Grenzen zwischen naturbelassen und naturnah sind nicht immer sichtbar und können schnell überschritten werden. Auch im naturnah gestalteten Garten gelten die gesetzlichen Bestimmungen (Bundeskleingartengesetz, Kleingartenordnung usw.). Damit sind hohe Anforderungen an die Wirksamkeit der Gartenfachberatung gestellt. Standortwahl, Ernährung der Pflanzen und Düngung, Verhalten zu Nachbarpflanzen (Mischkulturen), Brut und Überlebensmöglichkeiten für Nützlinge usw. sind nur einige zu beachtende Bedingungen.

Durch standortgerechte, gezielte Artenwahl von Pflanzen und Schaf-

fung von Lebensräumen, Rückzugsgebieten und Überwinterungsmöglichkeiten für Nützlinge werden wichtige Voraussetzungen geschaffen, den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln im Kleingarten weitestgehend auszuschließen. Deswegen sind Kenntnisse über die Lebensgemeinschaft von Tieren und Pflanzen wichtige Grundlagen ökologischen Gärtnerns. Wie weit wir in Leipzig damit gekommen sind, macht u. a. der Wettbewerb „Naturnaher Kleingarten“ deutlich, den die Stadt wieder ausgelobt hat.

Naturnahes Gärtnern heißt: Weg vom „aufgeräumten“ hin zum naturnahen, artenreichen Kleingarten mit ökologischen Nischen. Eine bunte Vielfalt aus möglichst einheimischen Obst- und Ziergehölzen, Blumen und Gemüse bestimmt das Bild des Gartens, dazu gehören auch Nützlinge. Naturnahes Gärtnern heißt u. a., der einheimischen Fauna Lebensräume zu schaffen. Je vielfältiger der Garten gestaltet wird, desto mehr Nischen entstehen. Das trägt zur Stabilisierung der Artenvielfalt bei und ist ein Anliegen des Wettbewerbes.

Deswegen sind die Vereinsvorstände gut beraten, gemeinsam mit Fachberatern, die Teilnahme ausgewählter Vereinsmitglieder am Wettbewerb zu unterstützen und zu fördern.

Die Bestseller im Februar

OBI®



Compo Bio-Anzucht- und Kräutererde
optimale Nährstoffversorgung
Grund-Pr.: € 0,40/l
Art.-Nr. 2467207

~~9,49~~
7,99
20 l

Anzuchtöpfe

rund, Ø 8 cm, 16 Stück
€ 2,59 € 1,99/Pack
Art.-Nr. 14169999



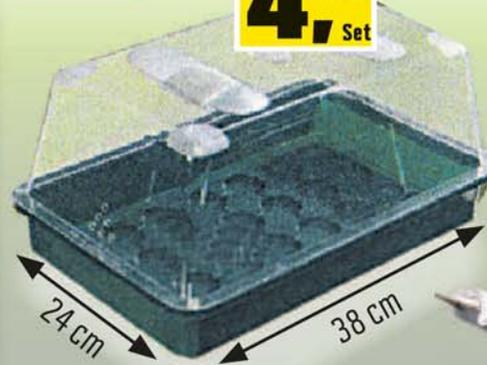
~~2,59~~
1,99
Pack

CMI Garten- und Rasenkalk

Grund-Pr.: € 0,17/kg
Art.-Nr. 7744980



~~4,99~~
3,49
20 kg



Zimmer-Gewächshaus

Universalschale und transparente Klarsichthaube mit 2 Belüftungsschiebern, auch einzeln erhältlich:
€ 3,69 Schale, Art.-Nr. 1638733
€ 3,39 Deckel Art.-Nr. 7873136

~~7,99~~
4,99
Set



~~29,99~~
24,99

Tomatengewächshaus

B 195 x H 215 x 60 cm
UV-beständige Folie mit Reißverschlüssen
Art.-Nr. 4428009

LUX Amboss-Astscherer

ca. 25 mm Schnittstärke
Art.-Nr. 1373299



~~9,99~~
6,99

Für Druckfehler übernehmen wir keine Haftung. Nur solange Vorrat reicht. Preise gültig bis 28.2.18

OBI GmbH & Co. Deutschland KG
OBI Markt Leipzig
Brandenburger Str. 21 • 04103 Leipzig
Tel. 0341/23 06 40-0

OBI GmbH & Co. Deutschland KG
OBI Markt Leipzig-Burghausen
Miltitzer Str. 13 Löwen-Center • 04178 Leipzig
Tel. 0341/94 03 28-0

OBI Heimwerkermarkt GmbH & Co. Leipzig KG
OBI Markt Leipzig-Probsteida
Chemnitzer Str. 6 • 04289 Leipzig
Tel. 0341/86 048-0

Geschichte, Entwicklung und Gegenwart Leipziger Kleingärtnervereine (2)

In unserer Artikelserie zur Vereinsgeschichte geht es heute um den KGV „Johannistal 1832“ e.V. Verein und Anlage sind benannt nach dem Schutzheiligen Johannes der Täufer.

Der Verein ist ansässig in der Stephanstraße 5 in 04103 Leipzig. Er wurde 1832 gegründet und hat 143 Parzellen. Die traditionsreiche Kleingartenanlage (KGA) „Johannistal 1832“ gilt als eine der ältesten noch bestehenden Gartenanlagen in ganz Deutschland.

Schon 30 Jahre vor der Gründung des ersten Schrebervereins (1864), kamen Bürger der Johannisvorstadt auf den Gedanken, auf dem Gelände einer Sandgrube vor dem Sandtor eine Gartenanlage zu errichten. Der Initiator war Stadtrat Dr. Moritz Seeburg. Das Ratsplenum stimmte seinem Vorschlag zu und beschloss am 6. April 1832, die Gärten anlegen zu lassen. Sie sollten vor allem dazu dienen, den ärmeren Bewohnern der Johannisvorstadt Gelegenheit zu geben, Kartoffeln und andere Kulturen anzubauen und ihnen damit eine nützliche und zudem freudemachende Beschäftigung zu gewähren. Im Winter 1832/1833 legten 300 arbeitslose Handwerker den ersten Teil der Gartenanlage mit 96 Parzellen an. Wegen der großen Nachfrage wurden im Februar 1833 noch 55 Gärten angelegt. Weitere 45 wurden zunächst als Kartoffelacker ausgegeben. Im März und Mai 1833 entstanden zusätzliche Anlagen. Dort mussten allerdings jährlich



Fahnenweihe im „Johannistal“ im Rahmen der Veranstaltung anlässlich des 175-jährigen Bestehens des Vereins.

drei Taler Pacht an das Johannishospital bezahlt werden. Das ist ein Indiz dafür, dass nicht nur arme Selbstversorger Gärten bekommen haben. So besaßen auch Dr. Moritz Seeburg, Dr. Innozenz Hauschild und Wilhelm Ostwald (Nobelpreis für Chemie) Gärten im „Johannistal“. Am 24. Juni 1833, dem Johannistag, fand die feierliche Einweihung der neuen Gartenanlage statt. So war in einem Winter die alte Sandgrube beseitigt und in Gartenland umgewandelt worden.

Da der Name „Alte Sandgrube“ den Garteninhabern nicht ange-

nehm war, wurde die Bezeichnung „Johannistal“ gewählt. Die Gartenbesitzer waren zunächst jeder für sich Pächter des Johannishospitals. 1927 schlossen sie sich zum Gartenverein „Johannistal“ e.V. zusammen. Das geschah als Reaktion auf Bestrebungen, die Gartenanlage zu einem Volkspark umzuwandeln. Mit der Vereinsgründung konnte die drohende Auflösung der KGA verhindert werden.

Im Zuge der Gleichschaltung wurde der Verein 1933 in Kleingärtnerverein „Johannistal“ e.V. umbenannt. Der Zweite Weltkrieg brachte erhebliche Zerstörungen. Auch das Johannismännchen, eine ca. 600 Jahre alte, von Lepra-Kranken geschnitzte und bemalte Holzfigur und zugleich das Wahrzeichen der Anlage, fiel den Bomben zum Opfer. 1950 schuf ein Holzkünstler, ebenfalls Kleingärtner im Johannistal, das Johannismännchen an Hand einer Postkarte und alter Zeichnungen neu. Noch heute wird das Johannismännchen jedes Jahr zum Kinder- und Sommerfest in der KGA aufgestellt.

Ohne vorherige Ankündigung wur-

**Dacheindeckung
Dachrinnenreinigung
Sturmschadenbeseitigung**

DACHBAU MÖCKERN

Telefon: 0157 721 676 67
E-Mail: dachbaumoeckern@gmx.de

Dachdeckerarbeiten
kostenlose Angebote
kleingärtnerfreundliche Preise

Schulung für neugewählte Vorstände

Für Sicherheit in der Kleingartenanlage (KGA) sind nicht zuletzt die „Chefs“ der KGV zuständig. Am 20. März findet deshalb ein **Sicherheitsseminar** für neugewählte Vorstände statt.

In jedem Jahr werden die Vorstände von rund 30 Leipziger Kleingärtnervereinen neu gewählt. Diese ehrenamtlich tätigen Gartenfreundinnen und Gartenfreunde müssen sich mit einer Menge Aufgaben befassen, die zum Teil neu für sie sind. Das ist nicht immer einfach und kostet Zeit. Da steht die Aufgabe, Sicherheit in der KGA so gut wie möglich zu organisieren, bestimmt nicht gleich an vorderer Stelle. Sie gehört jedoch dazu und ist wichtig. Denn das Sicherheitsgefühl der Vereinsmitglieder ist ein bedeutender Faktor für deren Aktivität und Mitwirkung im Verein.

Die Entwicklung und Festigung des Sicherheitsgefühls der Vereinsmitglieder ist deshalb eine wesentliche Aufgabe der Vorstände. Vor allem ist zu klären, dass Sicherheit in der KGA alle angeht und jeder seinen Anteil dazu erbringen muss. Dabei geht es um den Schutz des Gemeinschaftseigentums genauso wie um den Schutz des Privatei-



Anlagenbegehungen mit Vertretern des Ordnungsamtes und der Polizei sind eine wertvolle Hilfe. Foto: SLK

gentums der Pächter. In den KGA müssen aber auch Voraussetzungen geschaffen werden, damit Feuerwehr und Rettungswesen im Notfall helfen können.

In beiden Leipziger Kleingärtner-

verbänden gibt es dazu aus der Zusammenarbeit mit den Sicherheitspartnern Erfahrungen, die neu gewählten Vereinsvorständen bei der Bewältigung dieser Aufgaben helfen sollen. Dazu hat die Arbeitsgruppe „Sicherheit in Kleingärten“ des Kommunalen Präventionsrates der Stadt ein Sicherheitsseminar organisiert. Es findet am **20. März, 17 Uhr, im Haus der Kleingärtner** statt. Dabei treten u.a. die Sicherheitspartner auf und bringen ihre Erfahrungen ein. Die Vereinsvorstände erhalten gesonderte Einladungen.

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe „Sicherheit in Kleingärten“ sind auch bereit, bei Mitgliederversammlungen und anderen Veranstaltungen der KGV zum Thema „Sicherheit in der Kleingartenanlage“ aufzutreten. Weitere Informationen zu Sicherheitsfragen gibt es am Messestand der Leipziger Kleingärtner auf der „Haus-Garten-Freizeit“ (10. bis 18. Februar, Neue Messe, Halle 1). -r

Fortsetzung von Seite 8

de 1946 begonnen, das „Johannistal“ mit Trümmern vom Augustusplatz zuzuschütten. Nur mit Mühe und der Hilfe der sowjetischen Militärkommandantur gelang es, die grüne Oase zu erhalten. Fast zwei Hektar Fläche gingen allerdings verloren. Weitere 3,5 Hektar mussten für Erweiterungsbauten der Universität geopfert werden.

Nach Gründung des VKSK erhielt der Verein den Namen Kleingarten-sparte „Johannistal“ im VKSK. In den 1970er Jahren wurde an der damaligen Leninstraße (heute Prager Straße) mit dem Bau des Projektierungsgebäudes des Chemieanlagenbaukombinates Leipzig-Grimma begonnen und eine Heiztrasse verlegt. Davon waren weitere 25 Gärten betroffen. Diese Existenzunsicherheiten führten dazu, dass kaum junge Leute Interesse an einem Garten im „Johannistal“ hatten.

Erst nach 1977 brachte ein Ministerratsbeschluss Sicherheit für die

arg gebeutelte KGA. Es ging aufwärts im „Johannistal“. Obwohl die Anlage seit 1943 von 10,3 Hektar auf 4,67 Hektar geschrumpft war, setzte sich Optimismus durch. Dennoch gab es immer wieder Versuche, weiteres Land abzuwickeln. Doch das wurde verhindert.

Nach dem 3. Oktober 1990 trat der Verein dem Stadtverband Leip-

zig der Kleingärtner bei und führt seitdem den Namen „Kleingärtnerverein Johannistal 1832“ e.V. Seine Anlage ist heute eine denkmalgeschützte Dauerkleingartenanlage und grüne Oase mitten in der Stadt Leipzig. -r

(Quelle: Geschichte, Entwicklung und Gegenwart Leipziger Kleingärten, Umwelt Consult e.V.)

Ob Laube, Baum und Gartenbeet – für einen Anruf ist es nie zu spät



... Ihr Dienstleister

Kai Mahner

04567 Kitzscher

OT Hainichen

Alte Schmiede 12

0174 – 71 21 488

034 347 – 50 789

034 347 – 81 613 (FAX)

km-ihr-dienstleister@gmx.de

Der Kreisverband Leipzig gratuliert

Wir gratulieren in den Kleingärtnervereinen

Am Finkenweg Andreas Langer z. 65., **Am Kärnerweg** Heinz Rabann zum 92., **Dr. Karl Forster** Dr. Ingrid Forchel zum 81., **Gemeinnutz** Gertraude Kobs z. 83., **Südsterne** Barbara Papst zum 75. und Juri Kabeschew zum 80., **Stünzer Hain** Erika Hoffmann zum 80. Ihr Verein bzw. Ihr Geburtstag fehlt in dieser Zusammenstellung? Dann melden Sie die Geburtstagskinder Ihres KGV am besten für ein halbes Jahr im Voraus an die Geschäftsstelle des Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V.



Wichtiger Hinweis für Vereine

Wir bitten alle Mitgliedsvereine des Kreisverbandes, die einen Antrag zur **Projektförderung** an den Landesverband Sachsen der Kleingärtner e.V. stellen möchten, ihre gesamten Antragsunterlagen bis zum 20. März 2018 an die Geschäftsstelle des Kreisverbandes einzureichen.

Die „Hinweise zur Projektförderung und dessen Antragstellung an den LSK“ sowie der „Fördermitelantrag“ sind von der Homepage des LSK unter der Rubrik „Vereinsintern“, „Fördermittel“, „Fördermitelantrag LSK Stand Nov. 2014“ abrufbar.

Benötigen Sie Unterstützung bei der Antragstellung oder ergeben sich zu klärende Fragen, steht Ihnen der Vorstand des Kreisverbandes gern behilflich zur Verfügung.

-r

Wir gratulieren herzlich unseren Gartenfreunden

Gudrun Panser,

1. Vorsitzende des KGV „Lerchenwiese“ e.V., zum 78.,

Dagmar Szakats,

1. Vorsitzende des KGV „Göbschelwitz“ e.V., zum 67.,

Stefan Seide,

1. Vorsitzender des KGV „Muldetal“ e.V., zum 66.,

Andreas Spiess,

1. Vorsitzender des KGV „Am Waltal“ e.V., zum 64.,

Roland Tüllner,

1. Vorsitzender des KGV „Am Steinbruch“ e.V., zum 61.,

Antje Hopf,

Fachgruppe des Kreisverbandes, zum 61.,

Frank Hofmann

1. Vorsitzender des KGV „An der alten Ziegelei“ e.V., zum 60.,

Lutz Berger,

1. Vorsitzender des KGV „Grüne Aue“ e.V., zum 57.,

Peter Maus

1. Vorsitzender des KGV „Springersche Gärten“ e.V., zum 56.,

Ralf-Dirk Eckardt,

1. Vorsitzender des KGV „Wiesengrund“ e.V./ Vorsitzender KVL, zum 55.,

Guido Illhardt,

1. Vorsitzender des KGV „Auf der Höhe“ e.V., zum 54.,

Heiko Kilian,

1. Vorsitzender des KGV „Südsterne“ e.V., zum 53.,

Thomas Köhler,

1. Vorsitzende des KGV „Am Finkenweg“ e.V., zum 47., und

Maik Faulmann,

1. Vorsitzender des KGV „Am Gläschen“ e.V., zum 46.

Wir wünschen alles Gute, Gesundheit und Glück sowie weiterhin viel Freude an der Vereins- und Vorstandsarbeit und verbinden dies mit einem herzlichen Dankeschön für ihren jahrelangen, aktiven Einsatz für Verein und Kreisverband.

Vorstand und Mitglieder der Kleingärtnervereine sowie der Vorstand des Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V.



Wichtige Termine des Kreisverbandes Leipzig

- 3.2., 9 Uhr: Sprechtag/Stammtischgespräch zum Thema „Ordnungen im Verein“
- 10.-18.2.: Messe „Haus-Garten-Freizeit“, Vorträge s. S. 4 dieser Ausgabe
- 14.2., 16 Uhr: Sitzung Kleingartenbeirat der Stadt Leipzig
- 22.2., 9 Uhr: Erweiterte Vorstandssitzung
- 3.3., 10 Uhr: Schnitt von Weinreben, Feigen und Beerenobst; KGV „Sommerfreude“ e.V., Böhlitz-Ehrenberg
- 8.3., 9 Uhr: Rechtsberatung der Mitgliedsvereine
- 10.3., 9 Uhr: Sprechtag/Stammtischgespräch zum Thema „Fachberatung“



- 10.3., 10 Uhr: Schnitt von Weinreben, Feigen und Beerenobst; KGV „Knauer Gärten“ e.V., Mölkau
- 17.3., 10 Uhr: Fortbildung für Wertermittler
- 29.3., 9 Uhr: Erweiterte Vorstandssitzung
- Jeden Dienstag findet in der Zeit von 13 bis 18 Uhr die Sprechstunde des Kreisverbandes in der Geschäftsstelle ohne Terminabstimmung statt.
- Die monatlichen Stammtischgespräche finden in der Geschäftsstelle statt.
- Terminänderungen und weitere Veranstaltungen werden rechtzeitig auf der Homepage des Kreisverbandes www.kleingarten-leipzig.de bekanntgegeben.



Der Fachberater-Stammtisch findet während der Gartensaison jeweils am 2. Sonntag im Monat statt.
Foto: Verein



In den gut gepflegten und meist intensiv bewirtschafteten Gärten sind viele Hochbeeten anzutreffen.

Vorgestellt: Der Kleingärtnerverein „Grüner Winkel e.V. Zweenfurth“



Die 3,6 Hektar große Anlage des Vereins liegt idyllisch am Zusammenfluss von Parthe und Threne inmitten ausgedehnter Wiesen, Weiden und Pferdekoppeln in Borsdorf

Dort, wo Gartenfreunde noch die Zeit und Muße aufbringen können, nicht nur gehetzt durchs Leben zu gehen, sondern sich an der Natur und deren Schönheiten zu erfreuen, können auch Besucher die fast ausnahmslos sehr schön gestalteten 90 Kleingärten mit einer durchschnittlichen Größe von 400 Quadratmetern bewundern. Unser Verein hat 140 Mitglieder. Wir verfügen über kein Vereinshaus, haben auf unserem Parkplatz aber einen Schaukasten, dazu eine kleine Gartenbank, um nach einem Spaziergang in der Flussaue zu verweilen.

Im Jahre 2011 wurde das 60-jährige Bestehen der Vereinigung gefeiert, deren Geschichte im Jahre 1951 als Kleingartenhilfe Zweenfurth begann. Die Mitglieder sind stolz auf den naturnahen Charakter ihrer Anlage. Neben den zeitgemäßen Veränderungen ist an Hand der älteren Gartenlauben, der verschiedenen Einzäunungen und des Baumbestandes das Alter und die Geschichte der Anlage noch sichtbar. Anfangs eher ein Erholungsgebiet mit Waldbäumen und Rasenflächen, vorwiegend durch Leipziger Bürger genutzt, wandelte sich

der Verein seit 1990 zu einem KGV mit Obstbäumen und gärtnerischer Nutzung. Auch die Mitgliederzusammensetzung verändert sich seit den 90iger Jahren. Etwa die Hälfte der Gartenfreunde wohnt nunmehr in Borsdorf, Zweenfurth, Beucha und Brandis sowie in der näheren Umgebung.

Jahr für Jahr organisiert unser Fachberater von Mai bis September jeweils am 2. Sonntag im Monat den Stammtisch zur Fachberatung. Daran nimmt auch immer ein Vorstandsmitglied teil, um bei dringenden Anfragen und Problemen reagieren zu können. Die Fachberaterstammtische finden in unserem Vereinsgarten statt, der vorwiegend durch den Fachberater bewirtschaftet wird. Hier besprechen und organisieren wir auch freiwillige Arbeitseinsätze zur Pflege unserer Anlage. Etwa 20 bis 30 Gartenfreunde können wir so immer motivieren. Wir würden uns hier künftig noch mehr Teilnehmer wünschen.

Seit 2013 organisieren wir auf Initiative des Vorstandes jedes Jahr ein Osterfeuer. Wir wollen so einerseits unseren Gartenfreunden und den Bewohnern von Zween-

furth die Möglichkeit geben, aufeinander zuzugehen und sich kennenzulernen. Andererseits ermöglichen wir, das neben unseren Gartenfreunden auch die Bürger ihren Baumschnitt aus der Frühjahrspflege geordnet entsorgen können. Wir organisieren mit einigen aktiven Mitgliedern unseres Vereins einen Grillstand für Bratwurst und Steaks sowie Getränke. Eine starke Unterstützung ist dabei die Freiwillige Feuerwehr des Ortsteils. Wir pflegen hier eine gute Zusammenarbeit. Sie sichert das geordnete Abbrennen des Feuers. Jedes Jahr können wir neben unseren Gartenfreunden ca. 200 Bürger des Ortsteils begrüßen. Für uns ist das ein lebendiger Beitrag zur Entwicklung des ländlichen Raumes.

Obwohl sich die Anlage reger Nachfrage erfreut, sind und werden immer wieder freie Gärten im Angebot sein. Eine Anfrage beim Vorstand, ein Blick ins Internet unter www.kgv-zweenfurth.de oder auch in den Schaukasten am Parkplatz des Vereins lohnen sich, wenn man sich für einen Garten in Zweenfurth interessiert.

Dr. Michael Menge
1. Vorsitzender

Veranstaltungen für Vereinsvorstände

- 08.03.: Dankeschönveranstaltung für Vereinsvorsitzende und Frauengruppen (Einladung)
- 20.03., 17 - 18.30 Uhr: Sicherheitsberatung für neue Vorstände (Einladung)
- 19.04., 18 Uhr: Bowling Cup (Anmeldung)

Schulungen

Neuerungen in der KGV-Software des LSK

Wann: 13.03., 17 - 18.30 Uhr
Was: Schulung für Vereinsvorstände der KGV
Wer: Lothar Fritsch, Vizepräsident des LSK
Bitte unbedingt anmelden!

Rechtssichere Abmahnung und Kündigung

Wann: 10.04., 17 - 18.30 Uhr
Was: Schulung für Vereinsvorstände der KGV
Wer: RA Dieck, Vertragsrechtsanwalt des SLK
Bitte unbedingt anmelden!



Termine für interessierte Kleingärtner und Fachberater Gartenfachberaterstammtische

Stammtisch Süd

Leitung: Erik Behrens; Ort: KGV „Erholung“ e.V. (Richard-Lehmann-Straße 62a in 04275 Leipzig)

- 02.03., 17.00 Uhr: Das Gartenjahr beginnt.
- 06.04., 17.00 Uhr: Naturnahes Gärtnern – eine Definition.

Stammtisch Südwest

Leitung: Rainer Proksch; Ort: KGV „Nat'1“ e.V. (Kurt-Kresse-Straße 33 in 04229 Leipzig)

- 01.03., 18 Uhr: Integrierter Pflanzenschutz – was ist das?
- 05.04., 18 Uhr: Aktivierung der Bodenorganismen.

Stammtisch West

Leitung: Gerhard Friedrich; Ort: Schreberverein „Leipzig-Lindenau“ e.V. (Friesenstr. 17 in 04177 Leipzig)

- 05.03., 17.00 Uhr: Praktischer Baumschnitt
- 09.04., 18.00 Uhr: Die Aufgabe des Fachberaters.

Stammtisch Nord

Leitung: Ralf-Peter Fenk
Ort: KGV „Seilbahn“ e.V. (Max-Liebermann-Str. 91-93, 04157 Leipzig)

- 07.02., 17.00 Uhr: Pflanzenschutz

- 07.03., 16.30 Uhr: Baumschnitt praktisch
- 04.04., 17.00 Uhr: Veränderungen im Kleingarten

Stammtisch Nordost

Leitung: Werner Dommsch

Ort: Bürgerhaus Schönefeld (Ossietzkystraße 22, 04347 Leipzig)

- 08.02., 17.00 Uhr: Gräser im Kleingarten
- 08.03., 17.00 Uhr: Allestöter Glyphosat
- 12.04., 17.00 Uhr: Kompostverwertung

Sprechzeiten Februar/März

- Rechtssprechstunde für Vereinsvorstände: 22.02. und 15.03.; 14 - 17 Uhr
- Sprechzeit Schlichtergruppe: 01.02. und 01.03.; 14 - 16 Uhr
- Gartenfachbersprechzeit: Werner Dommsch 20.02. und 20.03. (9 bis 11.30 Uhr); Olaf Weidling 01.02. und 01.03. (9.30 bis 11 Uhr)
- Sprechzeit Traditionspflege: Terminabsprache unter (0341) 4772753.

Veranstaltungen ohne Ortsangabe finden im Haus der Kleingärtner, Zschochersche Str. 62, 04229 Leipzig, statt

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle

Montag nach vorheriger Vereinbarung **ausschließlich** für Vereinsvorstände.

- Di. 08 bis 12 Uhr und 13 bis 17.30 Uhr
- Do. 08 bis 12 Uhr und 13 bis 16.30 Uhr

Vogelschutzlehrstätte des SLK

Von Mitte Oktober bis Mitte Mai geschlossen.

Deutsches Kleingärtnermuseum

Aachener Str. 7, 04109 Leipzig, Di - Do 10 bis 16 Uhr, Führungen bitte nach telefonischer Anmeldung unter der Rufnummer (0341) 2111194.

Generali Versicherung

Wintergartenstr. 11, 04103 Leipzig

- Kleingärtnerschadendienst: Janice Skulme, Telefon (0341) 212094963; Mo, Di, Mi 9-15, Do 9-13.30 Uhr
- Kleingärtnerservice: Tel. (0341) 212094968
- Öffnungszeiten: Mo., Mi., Do. 9 bis 15.30, Di. 9 bis 17 und Fr. 9 bis 14.30 Uhr

Für den Schaukasten in Ihrem Kleingärtnerverein. Mehr Infos unter www.stadtverband-leipzig.de

Das Wander-Wasser-Erlebnis für alle Gartenfreunde

Die 7-Seen-Wanderung ist ein Event für alle: für Groß und Klein, Jung und Alt, Sportler und Genießer. Vom 4. bis 6. Mai 2018 befinden sich das Leipziger Neuseenland und Markkleeberg im Ausnahmezustand und werden zum Wander-Eldorado für rund 6.000 Teilnehmer.

Zwei 100-Kilometer-Strecken und 60 mittlere Wandertouren führen durch die wildromantische Landschaft des Leipziger Neuseenlands.

Nach durchwanderter Nacht und mit 50 Kilometern in den müden Knochen den Sonnenaufgang am Haselbacher See erleben, was kann schöner sein? Auf geführten Touren gibt es Interessantes über Flora, Fauna und Geschichte der Region zu erfahren. Und wer kann schon von sich sagen, mit einem Lama gewandert zu sein?

Ob herausfordernde Sportwanderungen oder kombinierte Wander-

Schiffs-Touren, Gesundheits- oder kinderfreundliche Erlebnistouren – auf 69 Wanderstrecken zwischen 4 und 107 Kilometern findet jeder die passende Tour.

Wer behauptet, alle Strecken und das Leipziger Neuseenland zu kennen, ist eindeutig auf dem Holzweg!

Anmeldung unter:

www.7seen-wanderung.de/anmeldung

Über den Gartenzaun gefragt

Unter diesem Titel berät **Garten-Olaf** zu gartenfachlichen Problemen. Sie haben eine Frage? Dann einfach an den Stadtverband schicken; bitte Kontaktdaten nicht vergessen.

Hallo, hier ist der „Garten-Olaf“, nach vielen Anfragen von Kleingärtnern zum **Obstbaumschnitt** möchte ich nochmals Wesentliches nennen. Jahr um Jahr steht der Gartenfreund vor seinem Obstgehölz und rätselt, wo er beginnen solle. Viele Kleingärtner gebrauchen den Ausdruck „Bäume verschneiden“, und so sehen zahlreiche Bäume nach dem Schnitt auch aus. Die Bandbreite reicht bis zur radikalen Verstümmelung. Obstbaumschnitt ist ein wiederkehrendes Thema, zumal neue Gartenfreundinnen und Gartenfreunde Gefallen am Kleingärtnern finden.

Als Gartenfachberater und Wertermittler des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner (SLK) bin ich häufig in Kleingartenanlagen anzutreffen. Meine Eindrücke bestätigen, dass der Obstbaumschnitt ein absolutes Stiefkind ist.

Fachgerechter Schnitt ist für die Obstgehölze wie eine Verjüngung. Er formt das Astwerk, lenkt die Saftströme und fördert Blütenreichtum sowie Ernteertrag. Das Frühjahr ist der optimale Zeitraum für den Schnitt der Obstgehölze. Durch wärmere Winter treiben Bäume meist früher aus als üblich. Deshalb ist es ratsam, den Wetterbericht zu verfolgen und nicht zu spät zu beginnen.

Folgende grundlegende Fakten sollte man kennen und beherzigen:

- Das Entfernen alter, kranker oder abgestorbener Triebe sorgt für eine sichtbare Erholung des Obstbaumes und kontinuierliche Versorgung mit Nährstoffen.
- Gezielter Schnitt macht den Obstbaum widerstandsfähiger gegenüber Pilzbefall und Krankheiten.
- Durch den Schnitt verbessert sich die Qualität der Früchte, die an älteren Bäumen oft klein ausfallen.

Auf dieser Seite berät der „Garten-Olaf“ Monat für Monat zu gartenfachlichen Problemen. Sie haben eine Frage? Dann senden Sie diese einfach an den Stadtverband Leipzig der Kleingärtner e.V. Bitte vergessen Sie dabei Ihre Kontaktdaten nicht.

- Regelmäßiger Schnitt verbessert die Belichtung der Triebe und die Fruchtqualität.
- Sachgemäßer Schnitt wird mit frühem Ertragsbeginn belohnt, außerdem steigen sich Leistungsfähigkeit und Lebenszeit der Gehölze.

Wie lichte ich den Obstbaum aus?

- Zuerst alle konkurrierenden Triebe im Baum entfernen (Triebe sind meist gleich lang – Astgabel).
- Danach die Triebe, die nach innen wachsen, heraus schneiden.
- Dann Äste, die einander berühren.
- Alle Triebe, die geschnitten werden, sind immer an der Basis abzutrennen und nicht einzukürzen. Wenn Sie einen Trieb einkürzen, bildet sich automatisch ein neues Gerüst (drei neue Triebe). Also merken: Entweder man schneidet einen Trieb an der Basis ab oder man lässt ihn dran.
- Dabei ist zu beachten, dass man diesen Trieb nun auf 45° herunterbiegt. Dazu wird ein passendes Gewicht befestigt. Das fördert die Bildung von Fruchtblüten.

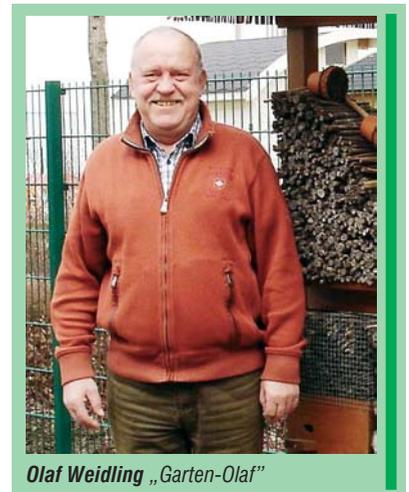
Schnittgesetze: Unbedingt sollten sich Kleingärtner in einer Mußestunde mit diesen Regeln intensiv befassen, denn jeder Schnitteingriff an einem Obstbaum wirkt sich auf Umfang und Stärke des Austriebes aus. Die Gehölze reagieren, wenn Triebe oder Äste weg- bzw. zurückgeschnitten werden.

Schnittauswirkungen:

- Durch einen starken Rückschnitt der gesamten Krone wird ein kräftiger Austrieb gefördert. Ein schwacher zieht demnach einen schwachen Austrieb nach sich.
- Wird in einer Krone ein Teil stark und der andere Teil schwach zurückgeschnitten, so kehren sich die Wirkungen um. Der schwach geschnittene Teil treibt stärker, der stark geschnittene Teil schwächer aus. Die durch den Schnitt verursachte Asymmetrie der Krone wird verstärkt.

Werkzeuge:

- Sämtliche Werkzeuge, die man beim Obstbaumschnitt nutzt, müs-



sen scharf und sauber sein.

- Sie müssen verletzungssicher in der Hand liegen und gut zu führen sein.
- Äste, die geschnitten werden, komplett entfernen, keine Aststümpfe stehen lassen.
- Je mehr Schnittstellen entstehen, desto mehr Wunden hat der Baum. Es ist besser, ganze Astpartien zu entfernen, als immer wieder einzelne Äste zu schneiden.
- Größere Schnittwunden sollten zur Abwehr von Krankheiten und Infektionen versiegelt werden. Es eignet sich Latex oder ein spezielles Wundverschluss-Mittel.

Noch Fragen? Dann kommen Sie zur Messe „Haus-Garten-Freizeit“. Bei den Leipziger Kleingärtnern erfahren Sie vom 10. bis 18. Februar auch alles zum Obstbaumschnitt; theoretisch und praktisch.

Übrigens: Jedes Jahr werden im SLK bis zu 23 Gartenfreundinnen und Gartenfreunde beim „**Baumschnittseminar**“ geschult. Nächster Termin: 1. März (Theorie), 3. und 10. März (Praxis). Anmeldungen werden in der SLK-Geschäftsstelle gern entgegengenommen.

Nach diesem Seminar sollte der Baumschnitt wesentlich besser in den Kleingartenanlagen zum Tragen kommen und sich die Schnittfehler reduzieren.

Das wünscht sich

Euer „Garten-Olaf“

Rainer Proksch ist Fachberater mit Leib und Seele und jeder Menge Erfahrung. Doch kürzlich fehlten dem langjährigen Leiter des Stammtischs Südwest die Worte.

Wenig bekannte Gemüsesorten sowie zahlreiche seltene Zwiebel- und Knollengewächse stellte der Vorstand bei einem Rundgang in meines Vaters Kleingarten fest. Ich hatte das Interesse an der Gärtnerei für mich entdeckt und in seinem Garten mitgewirkt. Damals galt es in den Gartensparten noch, die Quote zu verbessern; gewünscht war vom VKSK ein Fachberater für 35 Kleingärten. Deshalb interessierte man sich im Vorstand auch sofort für diesen Kleingärtner.

Bereits im Februar des Jahres 1984, als wieder Neuwahlen stattfanden, wurde ich Vereinsmitglied und als Fachberater in den Vorstand gewählt. Damals konnte ich noch nicht ahnen, dass sieben Jahre später Hobby und Beruf mein weiteres Leben prägen sollten. Als unser damaliger Vorsitzender im



Ein Dankeschön für 30 Jahre Wirken in der Fachberatung. Foto: SLK

Herbst 1984, anlässlich einer Fachsitzung im Stadtvorstand, einen Vortrag zum Thema „Neue Gemüsesorten“ halten sollte, bat er mich, dies zu übernehmen. Aufgrund des Vortrages wurde ich für die Fachkommission entdeckt und dort integriert. Dieser gehöre ich bis zum heutigen Tage an.

Im Jahr 1987 wechselte der Leiter des Fachberaterstützpunktes Südwest zum Siedlerverband. Ohne lange Bedenkzeit übernahm ich in Abstimmung mit dem damaligen Sekretariat des VKSK-Südwest diese neue Herausforderung. Monatlich kommen seit dieser Zeit, immer am 1. Donnerstag des Monats, 15 bis 20 Fachberater aus den umliegenden Vereinen zum Stützpunkt, heute „Grüner Stammtisch“ genannt, um Wissen mitzunehmen oder auszutauschen.

Im Dezember 2017 war wie immer die letzte Schulung des Jahres im Gesellschaftszimmer des Vereins „Nat'l“ angesagt. Inmitten der Gesprächsrunde ergriff Gartenfreund Wolfgang Ackermann, einer der langjährigsten und aktivsten Besucher meiner Schulungen, das Wort und überraschte mich mit einer kurzen Ansprache sowie der Übergabe einer Grußkarte mit Gedicht, allen Unterschriften und eines Präsensts.

Im Namen des Stadtverbandes gab es noch einen schönen Bierkrug dazu. Die Worte des Dankes aller Anwesenden für meine 30-jährige Tätigkeit als Stützpunktleiter werde ich so schnell nicht vergessen.

Ich möchte mich deshalb hier im „Leipziger Gartenfreund“ noch einmal herzlich bei meinen Fachberatern Südwest für diese große Ehrung bedanken. Auch ehrenamtliche Tätigkeit kann Freude bereiten. Die Ehrung ist zugleich Ansporn für die weitere Arbeit.

Die Fachberater-Schulungen gehen im Februar in die nächste Runde. Ich freue mich auf Euren Besuch. Übrigens kann jeder interessierte Gartenfreund die Schulungen besuchen, auch bei meinen Fachkollegen in den Stadtbezirken Nordost, Süd, West und Nord. Aktuelle Termine und Themen entnehmen Sie bitte dem „Leipziger Gartenfreund“ (Seite 12).

Rainer Proksch
Stammtischleiter Südwest

DiNo-Diskotheek
Musik & Moderation
zu Ihrem Gartenfest
Beste Unterhaltung seit 1978

DiNo-Diskotheek
Norbert Zschörnig
Äußere Leipziger Straße 21
04435 Schkeuditz
Tel.: +49 (0) 3 42 04 - 6 10 22
mobil: +49 (0) 1 77 - 2 56 10 22
www.DiNo-Diskotheek.com

KLICK SACHSEN
50 Jahre
BVD
A.B. Graf

Wir gratulieren sehr herzlich unserem Gartenfreund

Wolfgang Feist,

1. Vorsitzender des KGV „Naturheilkunde Gohlis“ e.V.
zum 60. Geburtstag.

Wir wünschen ihm alles Gute, Gesundheit, Glück und viel Freude an der Vereins- und Vorstandsarbeit und verbinden dies mit einem herzlichen Dankeschön für seinen jahrelangen, aktiven Einsatz für Verein und Stadtverband.

Vorstand und Mitglieder des KGV „Naturheilkunde Gohlis“ e.V. sowie der Vorstand des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V.



Herzliche Glückwünsche zum Geburtstag



Wir gratulieren in den Kleingärtnervereinen
Alt-Probsteida: Christian Müller z. 70. **Alt-Schönefeld:** Eva Martin z. 87., Günter Hünich z. 84., Siegfried Risse z. 83., Dr. Wolfgang Siegert z. 82., Karin Otto, Ursula Winkler u. Dieter Zschöttche z. 75., Evelyn Orthoff u. Michael Böhme z. 60. **Am Birkenwäldchen:** Hans-Peter Knye z. 70. **Am Friederikenschacht:** Reinhard Strauch z. 60. **Am Rietzschkestrand 1932:** Horst Ebert, Heinz Müller u. Peter Solcher z. 83., Monika Günther z. 75. **Am Schillerhain:** Renate Bendix z. 84., Martina Heidler z. 65. **Am Wasserwerk:** Dietrich Joecks z. 91., Werner Sommer z. 75. **Am Wetterschacht 1936:** Detlef John z. 60. **An der Albrechtshainer Straße:** Petra Weise z. 65. **An der großen Eiche:** Ruth Drescher z. 84., Rosemarie Vahrenhold z. 75. **Brandts Aue:** Robert Scholz z. 80., Martina Gruner z. 70., Christine Bergter z. 60. **Buren:** Fritz Wolff z. 81., Karl-Heinz Hantzschel z. 80., Klaus Pohling z. 75. **Dahlie:** Bernd Schaper z. 70. **Denkmalsblick:** Dieter Mittmann z. 83. **Diesterweg:** Eva-Maria Dorn z. 75., Dieter Schreiber z. 70. **Dr. Schreiber:** Helga Streich z. 84., Ursula Franz z. 81., Habib Bellebna z. 75. **Erholung:** Rolf Roge z. 83., Werner Koßmann z. 82., Manfred Heyne z. 81., Ingeborg Wanser u. Klaus Bage z. 80., Helga Dreßler z. 60. **Fortschritt:** Rosemarie Müller z. 84., Erika Herrmann z. 83., Charlotte Kreusel z. 82., Rudi Stenschke z. 81., Regina Hartmann u. Siegfried Breitenborn z. 80., Gabriele Babucke u. Gabriele Matraß z. 70., Annemarie Jungnickel z. 60. **Freundschaft:** Werner Philipp z. 86., Brigitte Englisch z. 85., Helga Klöber u. Manfred Müller z. 82., Monika Köhler z. 80. **Frohe Stunde:** Elisabeth Dolezig z. 81., Walter Kühnert z. 80. **Froschburg:** Dr. Hans-Georg Paul u. Günther Pechstein z. 86., Frank Jost z. 70. **Gartenfreunde Löbnig-Döllitz 1899:** Irene Enge z. 88., Hans Rother z. 87., Herbert Müller z. 86., Lieselotte Wolf z. 83., Marietta Albrecht z. 82. **Gartenfreunde Südost:** Gabriele Rausch z. 82., Christine Mehnert z. 81., Edith Pertzsch z. 80., Uta Germanus u. Klaus-Rainer Kurz z. 75., Marlis Nagel u. Peter Dietrich z. 65. **Germanus:** Marianne Schröder z. 80. **Goldene Höhe:** Elvira Oehlmann z. 85. **Heimatscholle 1893:** Irmgard Hilschenz z. 89., Angelika Bernigeroth z. 70., Brigitte Wagner z. 65. **Hoffnung West 1926:** Waldemar Sengpiel z. 83., Gerhard Boelter z. 80. **Immerglück:** Christa Mieke z. 81., **Johannistal 1832:** Hilde Czichon z. 83., Horst Rauschel z. 82., Karl-Heinz Süß z. 81., Harry Krambeck z. 70., Heidemarie Möbius z. 65., Hans-Joachim Spengler z. 60. **Kastanienallee:** Martina Toschner z. 65. **Leipzig-Eutritzsch An der Thaerstraße:** Prof. Dr. sc. Helga Watzin z. 86., Horst Fratzscher z. 85., Inge Köhler z. 84., Margarita Wies z. 80., Peter Ploetz z. 75., Christine Beinhoff z. 70., Barbara Wittig z. 60. **Leipzig-Sellerhausen:** Sieghild Patzer z. 81., Brunhilde Scharf z. 80. **Leipzig-Stünz:** Ursula Rösch z. 83., Ilse Rosenbusch u. Hannelore Scheide z. 82., Ingeborg Reimer z. 80., Monika Rahn u. Konrad Drobny z. 75.,

Annerose Weser z. 70., Silvia Bochinski z. 60. **Leipzig-West:** Manfred Brauer z. 86., Rolf Arnold u. Rudolf Schmidt z. 82., Helga Pöllner z. 81., Beate Hertel z. 75. **Leutzscher Aue:** Otto Lorenz z. 85., Petra Gehrmann z. 70., Hans-Jürgen Koczubik z. 65. **Marienhöhe:** Prof. Dr. Gottfried Härtel z. 93., Christa Mader, Günter Heidrich u. Georg Henke zum 81., Mechthild Klisch z. 75., Silvia Schubert z. 65. **Morgensonne:** Werner Ewald z. 65., Frank Hanke z. 60. **Nachtigall:** Peter Arnold z. 75. **Naturheilkunde Gohlis:** Abram Jalovecki z. 91., Harry Hiemann z. 89., Günter Kirchhot, Horst Pfefferkorn u. Willi Pontow z. 83., Renate Paus z. 80., Claus Deußen z. 70., Martina Hendreich z. 60. **Naturheilverein III:** Wolfgang Rudert z. 75., Hans-Joachim Littmann u. Andreas Mose zum 65. **Neu-Lindenau:** Hans-Joachim Konik z. 75., Ralf Märtig u. Olaf Weseler z. 60. **Nordstern:** Hermann Freiesleben z. 85., Edmund Schultz z. 81., Fred Meyer z. 75., Christian Paulisch z. 70., Vladimir Koch z. 60. **Ostende:** Manfred Pochert zum 84., Werner Veith zum 83., Elfriede Helmstedt u. Wolfgang Reißaus z. 81., Peter Seyfarth z. 80., Bernd Westphal z. 70., Sonja

75. **Reichsbahn Connewitz:** Lutz Beyer z. 75. **Reichsbahn Engelsdorf/Paunsdorf:** Karin Eckert z. 75., Lothar Remane u. Bernd Voigt z. 70., Roland Landgraf u. Detlef Lehmann z. 65. **Rosenaue:** Regina Koblenz z. 87., Eckart Zimmermann z. 81., Ilona Denneke z. 60. **Russenstraße:** Günter Marx z. 80., Marion Vogel z. 70., Angela Naumann z. 60. **Schönaauer Lachen:** Angelika Steinbach z. 60. **Seilbahn:** Helga Grüttnert-Palm z. 82., Peter Kirsten z. 81., Renate Kreutner u. Günter Schröder z. 80., Walter Fiebig zum 75., Rolf Lauterwald z. 70., Rüdiger Laugisch z. 65., Martina Rudloff z. 60. **Siegismund:** Roland Schwarz z. 84., Dieter Roth z. 81., Heidi Michelmann z. 75. **Sommerheim:** Elfriede Spahn z. 85., Monika Pink z. 70., Andrea Poltersdorf z. 60. **Sonnenglück:** Klaus Hartmann u. Kurt Mauersberger z. 80., Dieter Mohr z. 70., Gert Kanitz z. 65., Ilona Heinzelmann z. 60. **Stünzer Hain:** Erika Hofmann z. 84., Dr. Hans Podszweit zum 70. **Theklaer Höhe:** Ingrid Feil zum 87., Andrea Lüttich zum 60. **Trommelholz:** Brigitte Pohl zum 82., Edith Bothe u. Lothar Mai zum 75., Dieter Meyer zum 60. **Verein f. naturgem. Ges. pflege (Nat´l):** Jochen Becker u. Peter Schmidt zum 75., Barbara Bachmann zum 60. **Volkshain Anger:** Martha Steinacker zum 84. **Volkshain Stünz:** Anneliese Blumenstein zum 82., Herbert Graul zum 80. **Wahren 1901:** Wolfram Koschek zum 70., Klaus Döhler zum 60. **Waldessaum:** Rosalia Engel zum 91., Elfriede Stolle zum 80., Wolfgang Geisler zum 75. **Waldfrieden:** Günter Kiecker zum 75., Martina Helm z. 65., Vera Voloboeva zum 60. **Westgohliser Gartenkolonie 1921:** Lotti Völkel zum 82., Erika Gottwald zum 80., Heidi Seifert zum 70., Roland Auerwald zum 60. **Wettinbrücke:** Roswitha Schindler zum 60. **Zum Hasen:** Werner Schröder zum 90., Monika Quappe z. 80., Jutta Henke zum 60. **Nachträgliche Glückwünsche für Januar gehen in die KGV Stünzer Hain:** Jochen Beyer zum 80., Wolfgang Stiebornitz zum 70.



Foto: birgith/pixello

Lange u. Barbara Wagner z. 65., Andreas Riedel z. 60. **Osthöhe:** Rolf Grüneberg z. 84. **Phönix 1894:** Ursula Anders z. 70. **Priessnitz-Morgenröte:** Michael Henne zum 60. **Probsteida:** Christine Meltzer u. Joachim Gieske z. 81., Erika Köhler u. Heidi Plötner z. 75., Wolf Brömel z. 70., Friedrich Gert u. Ralf Hanke z. 60. **Quecke:** Jürgen Niklas z.

Kinder Party Spaß

Aktionen für kleine Gäste:

- Ballonmodellage, Kinderschminken, Clowns, Hüpfburg
- Zaubrerhafte Kindershows mit tollen Kulissen zu verschiedenen Themen
- komplette Tagesaktionen
- Mitmach-Kinderprogramme

www.Kinder-Partyspass.de
 Telefon 034205 / 831 880
 0177 / 24 97 457
 Sylke und Michael Schreiber GBR

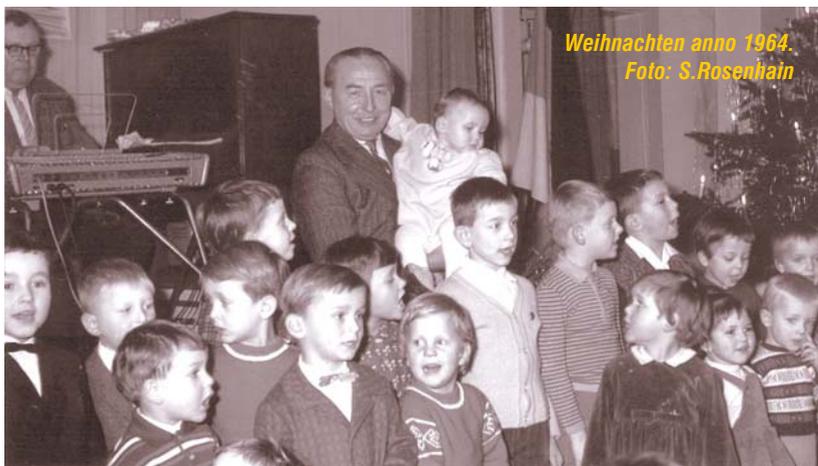
Am 7. Juli 2018 wird das **Jubiläum** im Verein kräftig gefeiert. In einer eigens erstellten Chronik ist die Geschichte von Verein und Anlage nachzulesen.

Unser Kleingärtnerverein „Goldene Höhe“ e.V. wurde 1898 in der Breitenfelder Straße gegründet, aber bereits 1900 ist das Gelände wegen des Wohnungsbaus gekündigt worden. Deshalb erwarb der Vorstand zwischen Virchow-, Max-Liebermann-Straße und der Nördlichen Rietzschke Pachtland, und die ersten Pächter legten Gärten an. Gleichzeitig entstanden ein Spielplatz und eine Spielhalle. Ein geschulter Spielleiter ermöglichte den Kindern eine abwechslungsreiche Freizeitgestaltung. Die Erwachsenen trafen sich im Vereinsheim zu Familienabenden und Vorträgen.

Zu den Sommerfesten führten die Mädchen Reigen auf, die Jungen zeigten turnerische Übungen und begleiteten mit Pfeifen und Trommeln Umzüge durchs angrenzende Wohngebiet und die Gartenanlage. Davon zeugen Aufzeichnungen und Fotos. Die Vereinsjubiläen waren besondere Höhepunkte. Dazu wurden häufig Gäste aus den Nachbarvereinen begrüßt. Das ist auch heute noch so.

„Gold“ für den scheidenden Vorsitzenden

Am 14. Januar 2018 fand die Jahreshauptversammlung des KGV „Am Wahrenen Wasserturm“ e.V. statt. Der bisherige Vorsitzende, Klaus-Peter Köhler, hat das Amt des Vorsitzenden seit 1991 bekleidet und im Rahmen der Jahreshauptversammlung im stolzen Alter von 78 Jahren an Daniel Böhm (35) übergeben. Klaus-Peter Köhler unterstützt den Vorstand noch bis zur Wahl im Jahr 2019 in der Funktion als Schatzmeister. Der Vorstand des Kreisverbandes hat ihm im Rahmen der Jahreshauptversammlung am 14. Januar für seine Tätigkeit und Engagement gedankt sowie mit der Ehrennadel des Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V. in Gold gewürdigt. -r



Bis Anfang der 1930er Jahre gab es einen Männerchor, der Konzerte gab und auch zu Veranstaltungen des Verbandes auftrat. 1923 stiftete der Chor dem Verein einen Brunnen, der zwar 2003 rekonstruiert wurde, aber einer erneuten Reparatur bedarf. Bei Obst- und Blumenausstellungen sind die besten Kleingärtner ausgezeichnet worden.

In den ersten Jahrzehnten baute man das Gelände aus und gestaltete es. Wege wurden angelegt, bereits 1913 eine Trinkwasserleitung installiert und aus der Gaststätte entstand ein Vereinsheim. Immer engagierten sich Gartenfreunde und leisteten unzählige freiwillige Stunden. Das beflügelte den Gemeinschaftssinn immens.

Nach dem Zweiten Weltkrieg teilte man die Spielwiese zeitweise in Parzellen auf. Frisches Gemüse verbesserte diesen Gartenfreunden die Ernährung. Allmählich entwickelte sich das Vereinsleben wieder. Schon 1946 fand ein Gartenfest statt. Im Gelände wurde gebaut und manches Mitglied als „Bester Kleingärtner“ geehrt.

Durch die Verlängerung der Straßenbahnlinie bis in Höhe der Max-Liebermann-Straße im Jahr 1960 mussten 20 Gärten für die neue Trasse gekündigt und Ersatz geschaffen werden. Die heftigen Proteste der Kleingärtner halfen nichts. Als Ersatz entstanden einige neue

Parzellen auf der ehemaligen Spielwiese. 1981 erhielten die Vereinswege Namen von Blumen. Im gleichen Jahr wurde ein Projekt zum Energieanschluss erarbeitet. 70 Parzellen bekamen nun Strom. Mehr gab das Netz nicht her. In mehreren Etappen konnten weitere Pächter von Anschlüssen profitieren, bis vor drei Jahren auch der letzte Interessent elektrischen Strom in seiner Laube bekam.

Die neuen Reisemöglichkeiten und Freizeitangebote zu Beginn der 1990er Jahre beeinflussten auch das Kleingartenwesen. Die Nachfrage nach einem Garten ging rapide zurück. Dennoch gab es in unserer Anlage nur einen geringen Leerstand. Heute sind fast alle 135 Parzellen verpachtet. Es freut uns, dass unter den Neupächtern junge Familien mit Kindern sind. Das tut unserem Verein spürbar gut, denn seit drei Jahren gibt es wieder Sommerfeste, denen ganz besonders der Nachwuchs entgegenfiebert.

Seit zwei Jahren tummeln sich die Kinder auf dem neu gestalteten Spielplatz, der auch von Kindergartengruppen rege genutzt wird. So bleibt unser 120-jähriger Verein jung und wird dem Anliegen unserer Vorväter gerecht.

Am 7. Juli 2018 wird kräftig gefeiert und in einer Chronik ist der Werdegang von Verein und Anlage nachzulesen. **Eleonore Hennig**
Vereinschronistin

■ Ein Holzschädling mit speziellen Vorlieben

Der **Ungleiche Holzbohrer** (*Xyleborus dispar* bzw. *Anisandrus dispar*) ist ein polyphager Schädling, der Kern- und Steinobst befällt. Er mag Zwetschgen- und Kirschbäume – und Alkohol.

Der dunkelbraun bis schwarz glänzende Käfer gehört zur Gruppe der Borkenkäfer. Der männliche Käfer ist ca. 1,5 bis 2 mm lang. Der deutlich größere weibliche Käfer bringt es auf 3 bis 3,5 mm Länge. Die Larven sind ca. 3 mm lang, weißlich und fußlos.

Eine chemische Bekämpfung der Käfer ist wegen ihrer versteckten Lebensweise im Holz praktisch unmöglich. Stark befallene Bäume sollten im Winter entfernt und sofort verbrannt werden, da die Holzbohrer im Holz überwintern. Wird ein eng begrenzter, vereinzelter Befall einzelner Äste festgestellt, reicht es aus, diese befallenen Partien zu entfernen und zu vernichten.

Durch Trockenheit, mechanische Verletzungen, Frosteinwirkung oder sonstige Ursachen geschwächte Bäume geben eine Reihe chemischer Substanzen ab, darunter auch Alkohole, die u.a. den Ungleichen Holzbohrer anlocken. Das wird zu dessen Bekämpfung ausgenutzt.

Im zeitigen Frühjahr, noch vor dem Ausschwärmen der Käfer, werden Alkoholfallen aufgehängt. Diese bestehen aus einer Prallfläche und einem dazugehörigen Behälter mit Lockstoffflüssigkeit (Ethylalkohol, vergällter Alkohol, mit Wasser 1:1 verdünnt).

Der Alkohol lockt die Käfer fast so gut an wie die geschwächten Bäume. Die Weibchen prallen auf die Kunststofffläche der Falle und in den darunter hängenden Flüssigkeitsbehälter.

Die Käfer fliegen erst ab Tagestemperaturen von über 18 °C. Dies ist in der Regel Mitte bis Ende März der Fall. Die Alkoholfallen sollten zu diesem Zeitpunkt in den Anlagen verteilt sein.

Zur reinen Flugüberwachung genügen eine bis zwei Fallen je Hektar. Werden mehr als 20 Käfer je Falle gefangen, sollten Ende März bis Mai weitere Kontrollen auf sich einbohrende Käfer (Einbohrlöcher am Stamm mit weißem Bohrmehl) durchgeführt werden.

In stark gefährdeten Anlagen (Vor-



Der Fraßgang des Ungleichen Holzbohrers.

jahresbefall beachten) werden mindestens acht Fallen/ha aufgehängt und zwei bis dreimal pro Woche neu gefüllt. Bei kühler Witterung ist ein Abstand von zwei Wochen ausreichend. Nach starken Niederschlägen (Verdünnung!) muss die gesamte Lockstoffflüssigkeit ausgewechselt werden. Die letzten Käfer werden in der Regel Mitte Juni gefangen. Um unnötige Fänge von Nützlingen zu vermeiden, sollten die Fallen sofort nach Ende des Fluges abgehängt werden.

Wer eine Alkohol Falle selbst bauen will, benötigt dazu

- Trichter (Ø 25 cm)
- 2 Kunststoffplatten (400 x 240 x 7 mm)
- 1 Kunststoffplatte (400 x 400 x 7 mm)
- Plastikflasche (500 ml)
- evtl. Einlegesieb

Die beiden Kunststoffplatten werden auf der längeren Seite mittig bis zur Mitte eingesägt und über Kreuz ineinander gesteckt. Der Trich-

ter wird ebenfalls an vier Punkten rechtwinklig eingesägt. Den „Kreuzprallteller“ schiebt man in die gesägten Rillen des Trichters. In die vier überstehenden Ecken wird jeweils ein Loch gebohrt und ein Splint durchgesteckt. Am Ende der Trichteröffnung wird die Plastikflasche als Auffangbehälter befestigt. Die größere Kunststoffplatte dient als Dach. Ein zusätzliches Einlegesieb am Trichterboden schützt durch den Alkohol angelockten Nützlinge. Die Plastikflasche sollte 4-5cm hoch befüllt sein.

Mehr dazu siehe goo.gl/WGJhqo

Manuela Barthel
Fachberaterin beim KVL

■ Veredlung von Obstbäumen

Am 10. Februar informiert Jörg Franke in der Annalinde Gärtnerei, (Lützenstraße 108, 04177 Leipzig) über Obstbaumveredelung. Vorgeführt wird die Veredlung junger Apfelgehölze durch das Verfahren der Kopulation. Die Teilnehmer (natürlich auch -innen) können im Anschluss ein selbst veredeltes Apfelbäumchen mitnehmen. Wer dabei sein möchte, muss sich per Mail an akademie@annalinde-leipzig.de anmelden. Die Teilnahme kostet 20 Euro, weitere Informationen gibt es unter <http://annalinde-leipzig.de/events/obstbaumveredelung/> -r

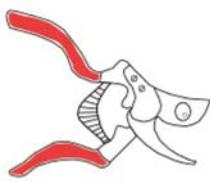


Burmeisters

Obstbaumschnitt

Naturgemäße Pflege an Obstbäumen aller Art und jeden Alters!

Kontakt:
0162-433 48 52
b.burmeister@viridosent.de
www.viridosent.de



Fachberater des Kreisverbandes bringen Ihnen die „Natur des Jahres 2018“ näher. Heute geht es mit dem Grasfrosch um den Lurch des Jahres.

Von der iberischen Halbinsel über Mitteleuropa, hin zum Nordkap und bis nach Sibirien ist dieser kleine Geselle heimisch. Und so finden wir ihn auch deutschlandweit von der Küste bis in die Alpen, den Lurch des Jahres 2018, den Grasfrosch. Lateiner nennen ihn *Rana temporaria*. Neben der Erdkröte ist er die am weitesten verbreitete Amphibienart in Europa. Er hat nicht, wie viele andere Amphibien, eine eindeutige Färbung. Wir können ihn von gelb- über rot- bis schwarzbraun antreffen. Seine oft vorhandenen großen Flecken können schon mal die eigentliche Grundfarbe verdecken. Sein Trommelfell ist deutlich erkennbar dunkelbraun und fast so groß wie seine Augen.

Der Grasfrosch ist eine der am häufigsten vorkommenden Amphibien in Deutschland, Grund ist u.a.



Junges Grasfroschweibchen.

Foto: Richard Bartz CC BY-SA 2.5

dass er ein breites Spektrum stehender und fließender Gewässer besiedelt. Vor allem aber in dauerhaft stehenden kleinen Gewässern wie Weiher oder Teiche fühlt er sich wohl. Hier findet er perfekte Bedingungen zum Ablaichen und kann

sogar auf dem Gewässergrund überwintern. Das Überwintern erfolgt oft in größeren Ansammlungen mit anderen Artgenossen. Nach der Winterruhe ist der Grasfrosch ein wahrer Frühaufsteher. Bereits im Februar kann bei entsprechend günstigem Klima die Laichzeit beginnen.

Seine beachtlichen Laichballen, die es auf eine Größe von bis zu 4.500 Eiern bringen, helfen ihm, sich so erfolgreich zu verbreiten und zahlreichen Fressfeinden zu trotzen. Da sich das Laichen nur auf bestimmte Gewässergebiete beschränkt, kann man im Frühjahr dort oft mehrere quadratmetergroße Laichansammlungen entdecken.

Nach dem Laichen verlässt er das Laichgewässer und lebt bis zur Winterruhe vorwiegend an Land. Hier sind besonders Moore, Gewässerufer, Grünland, Gebüsche und Saumgesellschaften aber auch Gärten, Parks und Wälder als Lebensräume besiedelt.

Die fortschreitende Zerstörung oder negative Beeinträchtigung von Gewässern durch den Eintrag von Müll, Dünger und Umweltgiften, aber auch das Zuschütten der Gewässer gefährdet mittlerweile die Bestände des Grasfrosches. Wie bei vielen anderen Amphibien sind Verluste durch den Straßenverkehr, die vor allem während der Wanderungen vom Winterquartier zum Laichgewässer (und zurück) sehr hoch sind, nicht gerade dienlich für den Fortbestand der Art.

Der Grasfrosch hat nach Bundesnaturschutzgesetz und der Bundeschutzverordnung den Schutzstatus „Besonders geschützt“. Er darf somit weder gefangen noch verletzt oder getötet werden. Einen Grund für das Fangen und Halten als Wetterfrosch ist aber heutzutage auch kaum noch notwendig. Schließlich gibt es für fast alle Telefone und sonstige modernen Geräte Wetter-Apps, die wesentlich mehr und genauere Informationen über das im Kleingarten zu erwartende Wetter bereitstellen als ein Frosch auf Leiter.

ThK



PLANET OF SHOWS

Die perfekte Show für Gartenfest, Jubiläum, Hochzeit, Geburtstag oder für den Schulanfang

Miss Peggy Balloni

Rock Feuer

Latifaa

www.planet-of-shows.de

0176/22318178

f

■ Die Artenvielfalt der Bodendecker (2)

Die **Fette Henne** ist mit 420 Arten die stärkste Gattung der Familie der Dickblattgewächse. Der lateinische Name *Sedum* ist vom Verb „sedere“ (=sitzen) abgeleitet.

Als „sitzend“ wird man wohl die Eigenschaft vieler Sedum-Arten bezeichnet haben, weil sie so genügsam sind und auf Steinen aufsitzend wachsen können. Die Gattung Sedum ist auf der ganzen nördlichen Erdkugel verbreitet. Arten aus Erdteilen und Ländern, in denen es kaum Frost gibt, finden sich bei uns als Zimmerpflanzen.

Die vielen Arten können hier nicht alle genannt werden. Die Beschreibungen würden ein ganzes Buch füllen. Wenn Sie auf google.de Sedumarten eingeben, finden Sie schon mal sehr viele Bilder dieser Gattung.

Die Pflanzen sind für uns Gartenfreunde so interessant, weil sie fleischige Blätter haben, die Trockenperioden gut überstehen und sogar, wie Hauswurz, auf einem Dach wachsen können. Bekannt sind diese Pflanzen auch aus Steingärten, Trockenmauern, Gräbern, kleinen Einfassungen, Einpflanzungen und der Fugenbepflanzung zwischen Trittsteinen.

Die meisten Sedum-Arten lieben einen vollsonnigen Standort und

trockene, magere Böden. Alle „Fette-Henne-Arten“ kann man problemlos teilen. So kann man sie auch vermehren und an interessierte Gartenfreunde verschenken. Die Vermehrung erfolgt am besten im Frühjahr oder Sommer. Dichte Polster bedecken den Boden so, dass dort kaum Unkraut wachsen kann.

Schädlinge habe ich an meinem Sedum noch nie gefunden. Düngen, Gießen, Pflanzenschutz und Bodenbearbeitung sind nicht erforderlich; das ist auch ein sehr guter Grund, mit diesen Pflanzen geeig-

nete Standorte zu „schmücken“.

Verwendung: In Deutschland ist wohl die Art *S. acre* am verbreitetsten. Der sogenannte Mauerpfeffer blüht gelb. Weil er Alkaloide, Flavonoide, Gerbstoffe und Schleimstoffe enthält, ist er als uralte Arzneipflanze bekannt. Vor allem können damit Schwellungen und Entzündungen behandelt werden.

Viel Erfolg mit dem interessanten Bodendecker wünscht

Edgar Schmitt
Gartenfachberater
KGV „Alt Schönefeld“



ABWRACKPRÄMIE

MACH DEINE „ALTE“ ZU GELD*



Ratsche 2.0 „Ratsch & Roll“



Amboss Gartenschere R1



Ratschengartenschere „Premium“



Bypass Gartenschere „Lady“

Ratsche 2.0 ~~32,00~~ = **25,-**
R1 ~~29,95~~ = **20,-**
Ratsche Premium ~~29,95~~ = **20,-**
Lady ~~19,95~~ = **15,-**

Wenn Sie auf der Messe sind, bringen Sie Ihre „Alte Abwrack-Gartenschere“ direkt mit und erhalten auf Gartenpaul Gartenscheren Sonderpreise. Sie finden uns in
- Halle 1 | Stand E25 -



Fette Henne (mit Hummel) in voller Blüte.
Foto: David Stand / CC-BY-SA 4.0

*Pro „Alte Gartenschere“, kann auch nur eine neue vergünstigte Gartenpaul Gartenschere aus der Gartenpaul Abwrackaktion getauscht werden. Ein Barauszahlung ist leider nicht möglich.



Kleingärtnerische Nutzung ist das A und O für den Pächter eines Kleingartens. Unser Autor widmet sich diesem Thema im zweiten Teil seines Beitrages.

Worin besteht die Verantwortung des Kleingärtnervereins (KGV) als Betreiber der Kleingartenanlage (KGA) und Verpächter von Kleingärten in punkto Bewirtschaftung und Nutzung der Kleingartenanlage (KGA), ihrer Einzelgärten und Gemeinschaftsflächen?

Im Teil 1 dieser Beitragsfolge wurden Inhalt und Umfang der Bewirtschaftungspflicht und der Pflicht zur gärtnerischen Nutzung seitens des Pächters eines Kleingartens mit seinem Recht zur Erholungsnutzung der Pachtsache (kleingärtnerischen Nutzung) verdeutlicht.

Es ist legitim, auch von einer Bewirtschaftungspflicht des Betreibers der KGA zu sprechen. Die resultierende Verantwortung des KGV und seines Vorstandes ist vielgestaltig. Betreiber der (Dauer-)KGA und Verpächter der Einzelgärten sind die im Stadtverband Leipzig der Kleingärtner e.V. (SLK) organisierten KGV. Dazu pachten sie, insofern sie (in Einzelfällen) nicht selbst Eigentümer von Grund und Boden sind oder einen Pachtvertrag mit dem Bodeneigentümer abgeschlossen haben, beim Generalpächter, dem SLK, Grund und Boden unterschiedlicher Eigentumsformen. Damit öffnet sich eine Seite der Bewirtschaftungspflicht des KGV.

Im Pachtvertrag zwischen Bodeneigentümer und (General-)Pächter, der auf Grundlage des BKleingG, inkl. der Regelung des Einigungsvertrages vom 18.9.1990 nach dem 3.10.1990 abgeschlossen wurde, verpflichtet sich der Pächter zum pfleglichen Umgang mit dem Pachtgegenstand und dazu, die Pachtfläche so zu unterhalten, wie es eine ordnungsgemäße kleingärtnerische Nutzung erfordert. Gleichzeitig verpflichtet er sich, zum gepachteten Land gehörende Wege, Grün-

flächen und Einfriedungen zu unterhalten und die Pachtfläche ohne Einschränkungen zum Gegenstand des Zwischenpachtvertrages mit dem KGV zu machen. Die Vertragsparteien vereinbarten zudem, dass für die Nutzung des Pachtgegenstandes und damit im Zusammenhang stehenden Rechte und Pflichten die jeweils rechtlich wirksame, d.h. aktuelle, Fassung der Kleingartenordnung (KGO) des SLK gilt.

Auf Grundlage dieses Vertrages schließt der SLK – nunmehr in der Rechtsstellung des Verpächters – mit dem KGV einen Zwischenpachtvertrag, ausgestaltet mit dem Recht zum Abschluss von Kleingartenpachtverträgen mit Pachtinteressenten über die vom Zwischenpachtvertrag erfassten Flächen ab. Mit Vertragsabschluss stehen die KGV in der Pflicht zur Vertragstreue; in der Pflicht zum pfleglichen Umgang mit Grund und Boden und dessen ausschließlicher kleingärtnerischer Nutzung.

Daraus folgt, dass der KGV als Betreiber der KGA und Verpächter von Kleingärten sowohl dem Bodeneigentümer als auch dem SLK in seiner geschilderten Stellung als Pächter und Zwischenverpächter und zugleich aus seiner Mitgliedschaft im SLK sowie der sich daraus ergebenden Treuepflicht im Rahmen der ihm obliegenden Bewirtschaftungspflicht zu vielfältigen Handlungen verpflichtet ist. Zum Inhalt der Bewirtschaftungspflicht des KGV gehört die Durchsetzung der Bewirtschaftungspflicht und der Pflicht zur gärtnerischen Nutzung der Pachtsache durch die Einzelpächter.

Einen weiteren Schwerpunkt der Bewirtschaftungspflicht des KGV bildet die Gestaltung und Pflege der Gemeinschaftseinrichtungen (Wege, Grünflächen, Spielplätze, Sitzcken/Begegnungsstätten für Gartenfreunde, Senioren, Gäste und Besucher der KGA, Volieren, Teiche/Feuchtbiootope, gemeinschaftliche Kompostieranlagen ...).

Nicht nur zur Verbesserung des „Stadtklimas“ und der vielgestaltigen Wirkungen auf die Gesundheit,



Dr. Wolfgang Röbger
Fachberater Recht des Stadtverbandes
Leipzig der Kleingärtner e.V.

des Wohlbefindens und des Wohlfühlens in der KGA als Pächter und Besucher leisten jene KGV einen wertvollen Beitrag, die ihre Grünflächen nicht ausschließlich als Rasenflächen gestalten, sondern z.B. Wildblumenwiesen anlegen. Diese sind wiederum ein konkreter Beitrag dazu, Nahrungsgrundlagen für die gefährdete Insekten- und Vogelwelt zu schaffen und zu erhalten.

Besonderen Herausforderungen sind jene KGV mit einem relativ hohen Leerstand an Kleingärten ausgesetzt, wenn ihrer Verwilderung, Vermüllung und Verwahrlosung nicht Einhalt geboten wird.

Resultierend aus ihrem Status, Teil des öffentlichen Grüns zu sein und aus der ihnen obliegenden Pflicht zur Gemeinnützigkeit stehen die KGV in der Pflicht zum Schutz aller Einzelgärten. Dazu müssen die Vereine geeignete Maßnahmen veranlassen, so z.B. die Vorbereitung notwendiger Beschlussfassungen der Mitgliederversammlung zur Anzahl zu leistenden Gemeinschaftsstunden durch die Vereinsmitglieder / Pächter, aber auch zielgerichtete Arbeitseinsätze usw.

Im Einzelfall kann auch die Umwandlung von Flächen einzelner Kleingärten in Gemeinschaftseinrichtungen im kooperativen Vorgehen mit dem SLK und den kommunalen Einrichtungen geboten und sinnvoll sein.

Bitte beachten Sie, dass der vorliegende Artikel ausschließlich die rechtlichen Gegebenheiten im Stadtverband Leipzig der Kleingärtner e.V. behandelt. In einem späteren Beitrag wird auf die Besonderheiten des Kreisverbandes eingegangen.

■ Pflanzenraritäten für Garten & Balkon (19)

Das **Cola-Kraut** (*Artemisia abrotanum* var. *maritimia*), auch als **Eberraute** bekannt, ist eine alte Bauerngartenpflanze, die zurzeit wegen ihres kampferartigen Duftes neu entdeckt wird.

Streift man über die graugrünen, filigranen Blätter und Triebe der Eberraute, steigt ein bekannter Geruch auf. Manche meinen nach Cola, andere, es rieche nach Spezi; daher die Namen **Cola-Kraut** oder **Spezi-Kraut**. Es ist im Geschmack etwas herb, ein wenig bitter, aber höchst aromatisch. Junge Spitzen sind vielseitig verwendbar; für die Herstellung einer Limonade, aber auch als Zugabe zu Obstsalaten und als Gewürz zur Marmeladenherstellung. Sie passen zu Gelben Rüben und Roten Beten. Frisch oder getrocknet, eignen sich gut zum Würzen von Quarkspeisen, aber auch von fettem Fleisch und dazugehörigen Soßen. Sie helfen der Verdauung auf die Sprünge.

Cola-Kraut enthält ein ätherisches Öl, das seine heilsame Wirkung bei Hauterkrankungen sowie Rheuma und Gicht entfalten kann. Ein Tee aus frischem Cola-Kraut ist köstlich und schmeckt wirklich wie Cola. Lässt man den Tee abkühlen, be-



Foto: gardenology.org / CC BY-SA 3.0

kommt man ein tolles Erfrischungsgetränk für den Sommer.

Der Ursprung des botanischen Namens *Artemisia* ist nicht belegt. Entweder stammt er von Artemis der griechischen Göttin der Jagd und der Jungfräulichkeit oder von der griechischen Königin Artemisia II, die um 350 vor Christus lebte.

Ursprünglich stammt das Cola-Kraut aus Vorderasien. Der duften-

de Halbstrauch ist ein Zwerggehölz, das eine Höhe von etwa einem Meter erreicht. Im Sommer trägt es kleine gelbe Blüten. Mittlerweile gedeiht er in vielen Ländern der gemäßigten Zone. Als vorwiegend südländisches Gewächs liebt es die Sonne und dazu einen trockenen und kalkhaltigen aber humosen Boden.

Cola-Kraut gedeiht gut, wenn es im Garten ausgepflanzt wird, wächst aber auch im Kübel, ist winterhart und mehrjährig. Der Strauch ist breit ausladend und benötigt ein Wuchsumfeld von ca. 40 bis 60 cm. Ein kräftiger Rückschnitt sollte in der Vegetationsperiode erfolgen oder gleich im Frühjahr, nicht im Spätherbst. Die Pflanzen werden dank ihres intensiven Geruches wenig von Schädlingen befallen. Blattläuse können vorkommen. Krankheiten treten nicht auf, wenn die Kultivierung stimmt.

Cola-Kraut wird in gut sortierten Gartenmärkten als Pflanzware angeboten. Die Vermehrung ist durch Stecklinge möglich. Dazu werden im Frühjahr bis Sommer nicht zu weiche Kopf- oder Teilstecklinge in Vermehrungssubstrat gesteckt, an einem schattigen Ort kultiviert und leicht feucht gehalten. Je nach Witterung kann es ein paar Wochen dauern, bis sich die ersten Wurzeln gebildet haben. **Rainer Proksch** *Gartenfachberater der Fachkommission des Stadtverbandes*

■ Stammtisch im KGV „Neu-Lindenau“

Gemeinsam arbeiten und feiern ist die Devise, die uns zusammengeführt hat und bis heute gilt. Sie bezieht sich auf eine Gruppe aktiver Gartenfreunde mit handwerklichen Fähigkeiten, die – ohne auf abzuleistende Stunden zu gucken – für den Verein da sind, wenn sie gebraucht werden. Daraus hat sich ein Stammtisch mit regelmäßigen Treffen entwickelt. So haben wir am 31. Dezember das alte Jahr verabschiedet; eine Woche später, am 7. Januar, trafen wir uns erneut, um die gute Tradition 2018 fortzuführen. Dieses Mal waren die Partner mit in der Vereinsgaststätte.

Eingeladen hatte Gartenfreund Bruno Wolber, ehemaliger Vorsitzende des KGV „Neu-Lindenau“, der auch Mitglied des Stammtisches ist. Fürs Sonntagstreffen hatte der Wirt die Gaststätte außerplanmäßig geöffnet und sorgte sich zuvorkommend um uns. Ihm gilt der Dank aller Anwesenden.

Während dieses Frühlings herrschte eine wohlthuende und aufgelockerte Atmosphäre, die Gespräche zogen sich länger hin als ursprünglich geplant. Diese erste Zusammenkunft 2018 war ein Impuls für guten, vereinsdienlichen Zusammenhalt der Mitglieder.

Bruno Wolber

Gute Adresse

Unser **Wohntipp** für Gärtner.

Telefon **0341/91 840-299**

VLW-eg.de vereinsgärtner
Vereinsgärtnerverband

Invasionsvögel kommen nur gelegentlich zu uns, dann jedoch in großer Zahl. Dieser Artikel widmet sich „Invasoren“, die im Norden und Nordosten Europas heimisch sind.

Der zur Familie der Finkenvögel gehörende Bergfink, der Erlen- und der Birkenzeisig zählen nicht nur zu den Zugvögeln, sondern auch zu den **Invasionsvögeln**. Einen Massenzug kennen wir z.B. von Kreuzschnabel, Tannenhäher, Seidenschwanz, Birkenzeisig und auch vom **Bergfinken** (*Fringilla montifringilla*). Verursacht werden Invasionen meist durch Futtermangel im Heimatgebiet dieser Vögel oder ungünstige Witterungsverhältnisse.

Der bunte Buch- und der Grünfink sind Ihnen sicher bekannt. Beide Finkenarten brüten in unseren Gärten und bleiben das ganze Jahr bei uns. Anders der Bergfink, der sich nur zwischen Oktober und März hier aufhält. Dann kann man Bergfinken im Garten an der Futterstelle beobachten, wo sie Sonnenblumenkerne und Nüsse holen. Zu dieser Zeit trägt der Bergfink sein Ruhekleid. Aber auch dann ist er durch den auffallenden orangefarbenen Schulterfleck und den weißen Bürzel leicht vom Buchfinken zu unterscheiden.



Bergfinkenmännchen. Foto: Estormiz_CC-0

Im Brutkleid sind beim Männchen Kopf, Nacken und Rücken schwarz, die Kehle orange, der Bauch weiß, Flügel und Schwanz sind ebenfalls schwarz. Das Weibchen ist nicht so auffallend und kontrastreich gefärbt und hat weniger Schwarz an Kopf und Rücken. Mit 14 bis 16 cm Länge entsprechen Bergfinken in Größe und Gestalt den Buchfinken.

Bergfinken ziehen ab Mitte September von ihren Brutgebieten in den Wäldern Nordeuropas und Si-

biriens nach West-, Mittel- und Südeuropa. Ihr Winterquartier deckt sich mit der Verbreitung der Buche. Bucheckern sind die wichtigste Nahrungsquelle im Winter. In unregelmäßigen Abständen finden bei uns Masseneinflüge statt. Aufsehenerregend sind die großen Schlafgemeinschaften an windgeschützten Lagen, die mehrere Millionen Vögel beherbergen können. Die Manöver und Einflüge an den Schlafplätzen sind ein überwältigendes Naturschauspiel. Das lautstarke Gezwitscher tönt wie ein Wasserfall, auch nachts ist keine Ruhe. Ein nasal-quiäkendes „dschäe“ oder deutlich nach oben gezogenes „djäi“ sind der charakteristische Ruf des Bergfinken.

Im Januar 2009 zum Beispiel gab es eine solche Invasion in der Steiermark, im Januar 2015 im hessischen Haiger (www.youtube.com/watch?v=VxEOPHElapY). Der Bergfink ist auch als Nordfink bekannt.

Der **Birkenzeisig** (*Carduelis flammula*) ist ein kleiner, graubraun gestreifter Finkenvogel mit niedlichem, etwas schlitzäugigem Gesichtsausdruck und relativ langem, tief gebeltem Schwanz. Er unterscheidet sich von verwandten Arten dadurch, dass Männchen und Weibchen in allen Kleidern eine rote Stirn und eine schwarze Kehle haben. Außerdem fallen die beiden weißen Flügelbinden auf.

In ihrem Benehmen sind es echte Zeisige und ebenso gewandte Zweigkletterer wie der früher als Käfigvogel gehaltene Erlenzeisig. Das Männchen ist oberseits grünlichbraun mit hellen Federsäumen, die Brust ist karminrot überflogen, der Bauch weißlich mit dunklen Längsflecken an den Flanken. Das Weibchen gleicht dem Männchen, nur ist der Bauch nicht rot, sondern weißlich. Der Birkenzeisig hat einen kurzen, spitzen, zur Brutzeit dunklen, sonst strohgelben Schnabel.

Der Birkenzeisig ist, wie die vorgenannte Art, ein ausgesprochener Invasionsvogel, d.h. er tritt unregel-



Birkenzeisig. Foto: Jyrki-Salmi_CC-BY-SA-2.0

mäßig und in wechselnder Häufigkeit als Durchzügler und Wintergast bei uns auf.

Seine Brutheimat liegt in Nordeuropa, Skandinavien und Island, wo er Birkenwälder, aber selbst noch die Tundra mit Weidenbüschen und Gestrüpp bewohnt. Die geselligen Vögel turnen lebhaft und gewandt in den Zweigen von Birken und Erlen, deren Früchte sie, z.T. kopfabwärts hängend, „entsamen“. Sie suchen auch Stoppelfelder und Ödland auf, wo sie Sämereien von Gräsern und Kräutern aufnehmen. Außerdem werden Larven und Insekten genommen, vor allem bei der Aufzucht der Jungen.

Ein typisches Merkmal ist der Flugruf, ein mehrsilbiges, metallisch klingendes „dsched-dsched-dsched“, daneben hört man nasale hochgezogene „wäid“ oder ähnliche Laute. Die kleinste Birkenzeisig-Rasse, der Alpenbirkenzeisig (*Carduelis flammula cabaret*), kommt in den Alpenländern als Brutvogel vor.

Die dritte Art mit der ich Sie bekannt machen möchte, ist der **Erlenzeisig** (*Carduelis spinus*), meist auch nur Zeisig genannt. Er gehört zu unseren kleinsten Finkenvögeln. Er bewohnt vor allem Fichtenwälder. Auch in Parks mit Fichtenbeständen ist er anzutreffen. Er bevorzugt Stellen mit Bächen, in denen er gern ein Bad nimmt.

Der Erlenzeisig unterscheidet sich vom Girlitz durch gelbe Schwanz-

■ Heilende Pflanzen vor unserer Haustür

Die **Erdkastanie** (*Bunium bulbocastanum*) ist eine Vertreterin der Doldenblütler, die u.a. als Kümmelersatz genutzt wird. Deshalb ist sie auch als echter Knollenkümmel bekannt.

Die **Erdkastanie** ist lt. Literatur von Europa bis Indien zu finden. Es ist eine sehr genügsame Pflanze, die kleine Horste bildet und das ganze Jahr grün bleibt. Sie wächst in normalem Gartenboden, liebt Ton, kommt mit Schatten und Sonne zurecht und wird im Laufe der Jahre nur langsam umfangreicher. Ist es im Sommer zu trocken, zieht sie ein und treibt im Herbst erneut aus.

Die Blätter sind zwei-, dreifach gefiedert und glatt. Sie werden ca. 20 cm hoch und wirken dreieckig. Weiße Blütendolden entwickeln sich auf steifen Stängeln, die sehr robust, etwa 30 bis 40 cm hoch sind und denen auch ein kräftiger Wind nichts anhaben kann.

Die Blüten werden von Käfern und Fliegen besucht, die auch die Bestäubung übernehmen. Die reifen Spaltfrüchte können ab August geerntet werden. Die Vermehrung erfolgt über die Früchte und durch Selbstausaat. Die Teilung älterer Pflanzen ist möglich.

Eine Pflege der Pflanzen ist kaum nötig. Geerntet und genutzt werden



Blühende Erdkastanie. Foto: Dr. H. Pohl

hauptsächlich die Wurzelknollen. Dazu wird die Pflanze ausgegraben. Im ersten Jahr befindet sich eine Knolle an den Wurzeln, in den Folgejahren mehrere. Die Knollen werden entfernt und die Pflanze wieder in die Erde gesetzt.

Die Knollen enthalten vor allem Gerbstoffe und Vitamin C. Sie können roh verzehrt oder gegart wer-

den geplündert. Im Herbst und Winter erhalten wir noch Zuzug aus Nord- und Osteuropa.

Das Nest wird sehr hoch und weit-ab vom Stamm in den Zweigen von Nadelbäumen, meist Fichten, gebaut. Es ist ein sehr kleines Nest, das kunstvoll und dicht – aus kleinen Reisern, Halmen, Flechten, Moos und kleinen Rindenstückchen mit Gespinsten durchmischt – verwoben ist. Innen ist es tiefmuldig mit Federn, Tierhaaren und Pflanzenwolle ausgepolstert.

Das Gelege besteht aus 4 bis 5 bläulich-weißen Eiern, die spärlich blassrötlich und dunkelbraun gefleckt sind. Den Nestbau und das Bebrüten erledigt das Weibchen allein. Während im Brutvogelatlas für Sachsen 3.000 bis 6.000 Brutpaare angegeben sind, werden für Stadt und Landkreis Leipzig keine Bruten verzeichnet.

Klaus Rost
Leiter der Vogelschutz-
lehrstätte des SLK

den. Außerdem dienen sie als Suppenwürze. Der Geschmack ähnelt dem der Petersilie, nur etwas süßer. Die Samen, die ätherische Öle, Aldehyde und Terpene enthalten, und die Blätter werden als Kümmelersatz und Geschmacksverstärker genutzt. Die Samen sind auch als „schwarzer Cumin“ bekannt. Die Inhaltsstoffe der Pflanze wirken harntreibend, entwässernd, adstringierend und potenzsteigernd.

In arabischen Ländern wird die Erdkastanie meist als Gewürz genutzt. Im Sahih al Buchari, einem wissenschaftlichen Werk aus dem 10. Jahrhundert, wird die Erdkastanie bereits als Heilpflanze erwähnt.

Oft wird die Erdkastanie mit der südlichen Erdkastanie (*Oenanthe pimpinelloides*) verwechselt. Diese Art ist leichter zu kultivieren und besitzt mehrere Knollen, die sich direkt unter dem Stängel befinden.

Tabernaemontanus (1522-1590) schrieb über die Erdkastanie:

So man die Wurzeln schelet darnach in einer Fleischbrühe sudet mit ein wenig gestossenem Pfeffer zu einem kurtzen Brühlein ist es eine anmüthige und liebliche gesunde Speiß denn sie nehret den Leib wol und bringet Lust zu ehelichen Werken.

Im Botanischen Garten Großpösna-Oberholz ist diese fast vergessene Gemüsepflanze zu finden.

Dr. Hannelore Pohl

• Zur „Haus-Garten-Freizeit“ vom 10. bis zum 18. Februar sind Mitarbeiter des Botanischen Gartens am Ausstellungsstand G17 / H18 der Kleingärtner in der Halle 1 vertreten. Wir laden Sie herzlich zu Mitmachaktionen und zum Kräutertag (12. bis 14. Februar) ein.

Botanischer Garten Oberholz

Störmthaler Weg 2

04463 Großpösna-Oberholz

Mo-Fr, 8-12 Uhr u.

Sa/So/Feiertag 10-16 Uhr geöffnet.

Tel.: (034297) 4 12 49

E-Mail: botanischer-garten-oberholz@gmx.de

www.botanischer-garten-oberholz.de

Fortsetzung von Seite 22

kanten, das Männchen außerdem durch den schwarzen Oberkopf. Der Gesamteindruck des Weibchens ist gelblichgrün, unterseits ist es heller; außer den Schwanzkanten sind Flügelbinden und Bürzel gelb. Dem Weibchen fehlt die schwarze Kopfplatte, der Gesamteindruck ist mehr graugrünlich und das Gelb weniger auffallend. Der Schnabel des Erlenzeisigs ist für einen Finken relativ lang und schmal. Er ist bestens dafür geeignet, feine Samen aus Distelköpfen oder Erlenzapfen herauszupicken.

Der Erlenzeisig ist ein Zug- und Strichvogel, der bis in die Mittelmeerländer wandert und außerhalb der Brutzeit – oft mit anderen Finkenvögeln vergesellschaftet – überall in Deutschland angetroffen werden kann. Gern werden dann Erlenzbestände an Bachufern aufgesucht und die reifen Fruchtkätz-

Heute erfahren Sie an dieser Stelle wieder Wissenswertes über Nützlinge, die wichtigen und schützenswerten Helfer bei der **Schädlingsbekämpfung** im Kleingarten.

In der September-Ausgabe 2017 des „Leipziger Gartenfreundes“ habe ich mich mit der immer stärkeren ökologischen Ausrichtung der Kleingärten und in diesem Zusammenhang mit den Nützlingen befasst. In dieser Ausgabe möchte ich dieses Thema fortsetzen und mich den Gruppen der Ohrwürmer, Wanzen, Milben sowie den Netzflüglern zuwenden.

Der **Ohrwurm** gehört zur Nützlingsgruppe der Insekten. Kennzeichnend für ihn sind der dreigeteilte Körper (Kopf, Brust, Hinterleib), die drei Beinpaare und zum Teil das Vorhandensein von Flügeln. Charakteristisch sind die Zangen am Hinterleib.

Aktiv werden die Ohrwürmer im Frühjahr. Dann krabbeln sie auf Gehölze und Stauden und suchen Blattläuse sowie deren Eier. Auch im Kerngehäuse von Äpfeln findet man sie hin und wieder. Dort ist der Ohrwurm einem Schädling auf der Spur – der Made des unbeliebten



Florfliege.

Foto: gemeinfrei

Apfelwicklers, denn er selbst kann die harte Schale des Apfels nicht durchdringen. Einzig bei weichhäutigen Früchten – wie Trauben oder Pfirsichen – kann er bei massenhaftem Auftreten Schaden anrichten. Als Gegenmaßnahme kann man die Ohrwürmer in mit Holzwolle gefüllte Pflanztöpfe locken und umsetzen.

Unter den **Wanzen** als Nützlingsgruppe ist eher die Gattung der Raubwanzen sehr zahlreich in unseren Parzellen vorhanden. Einige von ihnen vertilgen mit sehr großem Appetit Blattläuse, Spinnmilben, Thripse und Weiße Fliegen, sodass sie sogar zur Schädlingsbekämpfung im Gewächshaus eingesetzt werden können. Besonders bekannt dafür ist die sogenannte „Blumenwanze“. Auch ihre schlüpfenden Larven ernähren sich von Tieren, die zum Teil wesentlich größer sind als sie selbst. Wanzen können bis zu drei Generationen im Jahr hervorbringen und vermehren sich bei massenhaftem Auftreten von Schädlingen rasch.

Die **Milben** gehören – wie auch

die Spinnen – zur großen Klasse der Spinnentiere. Milben sind sehr klein. Ihr Körper ist im Gegensatz zu den Spinnen nur einteilig. Sie haben wie die Spinnen vier Beinpaare. Auch bei dieser Gattung ist für den Pflanzenschutz die „räuberische Version“, die Raubmilbe, von Bedeutung. Vor allem auf Obst- und Ziergehölzen sowie Gemüsepflanzen vertilgt sie besonders die Spinnmilbeneier.

Aus der Gruppe der **Netzflügler** möchte ich die Florfliege näher erläutern. Die ausgewachsene Florfliege selbst ist eher ein zartes Geschöpf, sodass man sie kaum mit der zangenbewehrten, blattlausvertilgenden Larve in Verbindung bringt, die sie in ihrer Jugend war.

So wie Marienkäfer und Raubwanzen sind die Florfliegen äußerst effektive Schädlingsbekämpfer und werden extra gezüchtet und im biologischen Pflanzenschutz eingesetzt.

Erwachsene Tiere ernähren sich von Honigtau, Pollen und Nektar. Die Weibchen legen ihre Eier meist in der Nähe von Blattlauskolonien ab. Die schlüpfenden Larven leben räuberisch und fressen Blattläuse, Spinnmilben und Thripse. Pro Jahr werden bis zu zwei Generationen gezeugt.

Zu Schutz und Förderung der beschriebenen Nützlinge müssen Überlebensräume geschaffen werden. Auch der verantwortungsvolle Umgang mit chemischen Pflanzenschutzmitteln, vor allem mit Insektiziden, spielt eine große Rolle. In unseren Kleingärten sollten, wenn überhaupt, nur Pflanzenschutzmittel auf natürlicher Basis Anwendung finden.

Im dritten und letzten Beitrag zu diesem Thema werde ich mich in einer späteren Ausgabe den verbleibenden Gruppen der Hautflügler (Wespen, Bienen), Zweiflügler und Säugetieren widmen.

(wird fortgesetzt)

Ralf-Peter Fenk
Gartenfachberater der Fachkommission des Stadtverbandes



Ohrwurmweibchen.

Foto: ArtMechanic_CC BY-SA 3.0

Notrufe und Ansprechpartner

• Polizei	110
• Feuerwehr/Rettungsdienst	112
• Komm. Wasserwerke, Leitwarte bei Störungen	0341 / 969 2100
• Stadtwerke Leipzig, Energie Störfallrufnummer	0800 / 1213000
• Tiernothilfe Leipzig	0172 / 13 62 020
• Mobile Tierarztnotilfe	0176 / 4 57 77 675
• Wildvogelhilfe	0157 / 73 25 27 06
• Igelstützzentrum Leipzig	0341 / 42 47 662
• Meldepfl. Pflanzenkrankheiten, z.B. Feuerbrand	035 242 / 631 9300
• Landesamt für Umwelt, Referat Pflanzengesundheit	035 242 / 631 9301